



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

269 (13.6.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-146935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-146935)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingetragenes 30 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 3.45 pro Quartal.
Einzel-Nummer 8 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:

Die Colonatzeile . . . 25 Bg.
Ankündigungen . . . 30
Die Reklamazeile . . . 1 Mark

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion . . . 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 318

Nr. 269.

Dienstag, 13. Juni 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Kulturkampf in Portugal.

■ Berlin, 13. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Lissabon wird gemeldet: Die republikanische Regierung hat beschlossen, die jüngste Rundgebung des Episcopats gegen das Trennungsgesetz mit der gerichtlichen Verfolgung der Patriarchen zu beantworten. Als jüngst der scharfe Dittendebrief der Bischöfe erschien, in dem sie die Annahme der Trennung von Kirche und Staat verweigerten, beschloss die Regierung der Generalkonferenz die Entscheidung über die Rechtslage und die zu ergreifenden Maßnahmen zu übertragen. Gestern teilte das Organ des Justizministers mit, die Entscheidung der Generalkonferenz sei dahin gefallen, daß die Bischöfe wegen Hochverrats strafrechtlich zu verfolgen seien. Die Anklage lautet folglich auf Aufreizung der Geistlichen und des katholischen Teils der Bevölkerung gegen das neue Regime. Die Regierung hat ein Dekret erlassen, in dem die niederen Geistlichen aufgefordert werden, den Behörden eine Aufstellung über ihre bisherigen Bezüge einzureichen, damit die Höhe der Gehälter für das künftige Staatsgesetz wird festgesetzt werden können. Vorgestern ist darauf des Patriarchen von Lissabon aus Rom eine Mitteilung des Kardinalstaatssekretärs zugegangen, in der der Klerus angewiesen wird, der Regierung die geforderten Aufstellungen zu verweigern. Ein großer Teil der ärmeren Geistlichen hat jedoch beschlossen, sich an die Anweisungen des Vatikans nicht zu halten.

Ein politisierender Bischof.

Wien, 13. Juni. Der Salzburger Bischof Jęglitsch, der schon in einem Wahlkreisbrief die Wahl von Liberalen und Sozialdemokraten als Sakrileg bezeichnet hat, beginnt jetzt gegen alle Geistlichen seiner Diözese, die im Geiste liberaler Gesinnung stehen, mit der zeitweiligen suspensio a divinis vorzugehen. Mehrere Pfarrer hat er schon des Amtes enthoben, einem die suspensio perpetua angedroht; auch den Salzburger Stadtpfarrer fordert er auf, die suspensio a divinis nachzusuchen. Dieser weigert sich, der Aufforderung nachzukommen. Die Salzburger liberale Bevölkerung ist über das Vorgehen des Bischofs sehr aufgeregt und droht mit Rundgebungen.

Frankreichs Finanzen.

* Paris, 12. Juni. Der Senat beriet heute über das Budget. Generalberichterstatter Gautier stellte fest, daß die Ausgaben für die sozialen Besetze und für Militär und Marine ständig wachsen. Das Defizit werde sich auf 71 Millionen belaufen. Die Idee einer Anleihe sei zu bekämpfen. Finanzminister Caillaux meinte, das Defizit sei auf 54 Millionen zu schätzen, aber man müsse das Einwachsen der Einnahmen um 100 Millionen berücksichtigen. Caillaux wies schließlich auf die Notwendigkeit hin, die Ausgaben einzuschränken, die Kontrolle zu verstärken und die Steuern zu reformieren. Darauf wurde die Generaldebatte geschlossen.

Frankreich und Spanien in Marokko.

* Madrid, 12. Juni. Im heutigen Ministerrat gab der Minister des Auswärtigen Garcia Prieto Kenntnis von einem Telegramm des spanischen Botschafters in Paris, das über dessen Besprechung am Samstag mit dem französischen Minister des Auswärtigen Cruppi berichtet. Cruppi habe im Laufe dieser Unterredung dem Botschafter erklärt, daß er sich, da er die näheren Umstände, unter denen die Ausschiffung der spanischen Truppen in Marrasch erfolgt sei, nicht vollständig kenne, darauf beschränke, von der Mitteilung des Botschafters Kenntnis zu nehmen und um weitere Aufklärung bitten werde. Garcia Prieto wurde ermächtigt, die Verhandlungen fortzusetzen, um bei dem Pariser Kabinett jeden Zweifel über die Bedeutung und Tragweite des berechtigten Schrittes Spaniens zu zerstreuen.

w. Madrid, 13. Juni. Auf eine Anfrage erklärte der Ministerpräsident, von den zur Zeit über Marokko verbreiteten Nachrichten widersprechen sich die einen, während die anderen unrichtig seien. Mit Ausnahme der in Tanger erhobenen Reflexionen, auf welche bereits die Antwort gegeben sei, sei alles andere unrichtig. Der Ministerpräsident fügte hinzu, Spanien verfolge den geraden Weg der Verträge und erfülle

genau seine Pflicht. Die Haltung Spaniens könne seiner Meinung nach keinen ernstlichen Konflikt mitliefern, sie sei nur die natürliche Anwendung der Verträge. Der Finanzminister brachte einen Gesetzentwurf ein, in dem 14 Millionen für den Ankauf für Material für Armee und Marine gefordert werden.

○ London, 13. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Ueber den weiteren Vormarsch der Franzosen und ihre Ankunft in Malinas berichtet die Times, daß die Abteilung des Generals Reinier den Marsch durch das Gebiet des Beni El Miri am 7. d. M. fortsetzte. Eine Abteilung von Rebellen, die ungefähr 100 Mann stark gewesen sein mag, versuchte, den Übergang der Franzosen über den Fluß Nebuna zu verhindern, wurde aber durch einige Kanonenschiffe zurückgetrieben. Sie ließen zwei Geschütze zurück, die offenbar aus Malinas stammen und von den Aufständischen fortgenommen wurden, als diese Malinas eroberten. Die Angreifer waren Verber. Am Abend des 7. Juni langten die Franzosen in dem Dorf Alfa an und am nächsten Morgen brachen sie gegen Malinas auf. Als sie in der Nähe der Stadt erschienen, wurden sie von allen Seiten von Rebellen angegriffen, aber sie vermochten diese leicht zurückzutreiben. Es kam zu keinem ersten Zusammenstoß mehr.

w. Paris, 12. Juni. Nach einer offiziellen Meldung hat die französische Regierung die Signatarmächte des Algerienvertrags verständigt, daß sie den Maßnahmen Spaniens in der Gegend von El Ksar ihre Zustimmung verweigert habe.

Der Zustand in Albanien. — Das Ende der Erhebung steht bevor.

○ London, 13. Juni. (Von unserm Londoner Bureau.) Die Times bringt heute an auffallender Stelle und in Sperrdruck die Meldung, sie erfahre, daß in offiziellen Kreisen der türkischen Hauptstadt der Feldzug gegen die aufständischen Albanesen so gut als beendet angesehen werde. Eine gewisse Anzahl von Insurgenten sei über die montenegrinische Grenze getrieben worden, aber ein großer Teil stehe auf türkischem Gebiet zwischen dem Fluß Sam und der montenegrinischen Grenze. Um alle militärischen Operationen in der Nähe der Grenze zu vermeiden, haben die türkischen Truppen, wie der Times gemeldet wird, den Befehl erhalten, vorläufig eine abwartende Stellung einzunehmen. Jetzt beschäftigt sich die türkische Regierung mit der Frage, wie eine endgültige Lösung der bestehenden Schwierigkeiten gefunden werden könne, ohne Zuflucht zu scharfen Maßnahmen nehmen zu müssen.

Der Korrespondent der Times in Cetinje, der natürlich von dieser angeblichen Absicht der Türken noch keine Kenntnis hat, behauptet übrigens gleichfalls, daß eine Beendigung der Unruhen bevorzuzusehen scheint. Er sagt, daß die Insurgenten plötzlich die bisher von ihnen mit großer Hartnäckigkeit gehaltenen Stellungen bei Selje aufgegeben haben und in südlicher Richtung zurückgegangen seien. Hier würden sie ebenfalls den Kampf in den Gebirgsgegenden fortsetzen, sodas der Feldzug in ein neues Stadium trete. Es scheint der Augenblick gekommen zu sein, da es vielleicht ratsam sein wird, den Gebirgsstämmen gewisse Zugeständnisse zu machen, um so dem albanesischen Aufbruch ein für allemal ein Ende zu bereiten. Die Miriditen bleiben still in ihrem Distrikt.

Die vor einigen Tagen erfolgte Abfindung des Abtes Prutina Dacht nach Drothli scheint das Zeichen dafür gewesen zu sein, daß die türkische Regierung die Idee einer friedlichen Beendigung des Feldzuges noch nicht aufgegeben hat. Der genannte Korrespondent ist der Ansicht, daß wenn derartige Absichten in der Hauptstadt wirklich beständen, man jedenfalls zunächst dem Rauben und Plündern ein Ende machen müsse, denn auf diese Weise würde nicht nur die Bevölkerung zur Herzweilung getrieben, sondern man mache es auch den Flüchtlingen in Montenegro unmöglich, wieder zurückzukehren und sich einem friedlichen Geschäft hinzugeben.

■ Berlin, 13. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird berichtet: Der Albanesenfeldzug ist eingestellt worden. Heute wird eine offizielle Rundmachung erklären, daß sich die Aufständigen unterworfen haben. Es wird eine allgemeine Amnestie proklamiert und Reformen werden angekündigt. Der Friedensschluß wird auf Grund der Wiener Patentschlüsse auf den persönlichen Einfluß des Sultans zurückgeführt. Ein allgemeiner Systemwechsel scheint bevorzuzusehen.

* Wien, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Wie aus Asch gemeldet wird, ist dem preussischen Landtagsabgeordneten Dr. Liebnicht, der gestern und heute in mehreren Wählerverfam-

lungen gesprochen hatte, von der politischen Behörde nahegelegt worden, die agitatorische Tätigkeit einzustellen. Dr. Liebnicht ist daraufhin nach Berlin abgereist.

* Brüssel, 12. Juni. Der Ventballon „Wille de Bruxelles“, der heute Nachmittag eine Ausfahrt unternommen hatte und zu einer vorzeitigen Landung genötigt war, rief sich los und verschwand ohne Besatzung in der Richtung nach Südosten.

* Kglisch, 12. Juni. Bei einem 15 Werk entfernten Dorf ist auf der Wolga eine Fähre, die mit Menschen überlastet war, während der Ueberfahrt gesunken. Dreißig Personen sind ertrunken.

Grüner allgemeiner deutscher Hansatag.

Berlin, 12. Juni.

Das erste Referat erstattete der Präsident des deutschen Handelstages, der Reichstagsabg. Kämpf über die Notwendigkeit des Hansabundgedankens.

Darauf hielten Begrüßungsansprachen die Herren Fabrikant Heberlein-Mürnberg, Feltz Marquardt-Leipzig, Schmersahl-Hamburg.

Das zweite Referat erstattete Reichstagsabg. Dr. Stresemann über „Handel, Industrie und der Hansabund“.

Darauf hielten Begrüßungsansprachen Geh. Rat Ravenberg-Berlin, Topffer-Stettin, Generaldirektor Waldschmidt-Berlin.

Das dritte Referat erstattete der Landtagsabg. Obermeister Kahardt über „Deutscher Mittelstand und Hansabund“, worauf Begrüßungsansprachen hielten Sturm-Wiesbaden, Altpremermeister Vortschat-Königsberg, Stadtrat Bötsch-Karlsruhe und Landtagsabg. Gäßch-Külnberg.

In seinem Referat führte Kämpf über die Notwendigkeit des Hansabundgedankens

unter anderem aus, daß erst vor wenigen Wochen der deutsche Handelstag sein 50 jähriges Jubiläum gefeiert habe, wo betont worden sei, daß deutscher Handel und Gewerbe die Welt erobert habe, nicht durch Kanonen, sondern durch den friedlichen Wettbewerb zwischen den Nationen, durch Fleiß und Kenntnisse des deutschen Kaufmannes und der Gewerbetreibenden. Diese Erwägungen sollten das Selbstbewußtsein des deutschen Erwerbsstandes stärken und sollte ihn zum Bewußtsein bringen, daß er die Kraft in sich hat, seine Geschichte mehr als bisher selbst zu lenken, aber nicht die Hände in den Schoß zu legen. Große Aufgaben ständen noch bevor. Deutschland hat aufgehört, ein reiner Agrarstaat zu sein. Es ist ein Industriestaat geworden im besten Sinne des Wortes. Die Entwicklung von Handel und Gewerbe ist einer der wichtigsten Faktoren für Deutschlands Größe. Damit wird die Bedeutung der Landwirtschaft nicht aus der Welt geschafft. Aber immer noch haben Handel und Gewerbe nicht den nötigen politischen Einfluß. Die Gesehgebung des überwiegen industriellen Deutschland wird immer noch diktiert von den Sonderinteressen des alten Hochagrariertums. Wir sind keine Feinde der Landwirtschaft, aber wir sind Gegner deren, die nach veralteten Anschauungen einen modernen Staat regieren wollen.

Diese Hochagrariert wollen allen Fortschritt hemmen und überall ihre Interessen in den Vordergrund stellen. Auch im Reichstage wollen sie die elsaß-lothringische Verfassungsfrage wie die Reichsversicherungsordnung ganz nach ihren selbstlichen Wünschen gestalten. Wir sind Gegner dieser Hochagrariert, die die Erbschaftsteuer zu Fall gebracht und den Fürsten Palao gestürzt haben. Wir verurteilen die verwerflichen Kampfmittel der Agrariert. Wir sind Gegner aller Sonderinteressen, auch dann, wenn sie aus unseren eigenen Reihen geltend gemacht werden, wir verlangen Gleichberechtigung mit allen übrigen Ständen und Erwerbszweigen. Der Hansabundgedanke ist durch die Verhältnisse entsprungen. Auf die nächste Wahlen kommt alles an! (Stürmischer Beifall.)

Sehmerat Richter teilte darauf mit, daß von den Rednern, die noch sprechen, allein 9 zum nächsten Reichstag kandidieren würden.

Der Vorsitzende des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes Marquardt-Leipzig begrüßte den Hansatag im Namen der Angeestellten und ersuchte, für ein staatliches Pensionengesetz der kaufmännischen Angestellten zu wirken.

Bayerischer Landtagsabgeordneter Heberlein-Mürnberg überbrachte Grüße aus Süddeutschland und teilte mit, der Hansabund begegne in Bayern großen Sympathien.

Dr. Stresemann-Dresden führte aus, es sei hohe Zeit, daß Handel und Industrie in den Parlamenten die Mehrheit bekämen. Der Hansabund wolle nicht eine einseitige Politik zugunsten einer Klasse, sondern eine Politik für alle Erwerbsstände, auch die Landwirte. Herr Dr. Bötsch hat gesagt, der

Handel schaffe keine Produktivwerte. Daß man das im Reichstage aussprechen kann in unserer Zeit, das zeigt, wie außerordentlich gegenüber volkswirtschaftlicher Entwicklung die Gedankenarbeit manchmal stille gestanden hat. (Große Heiterkeit und Beifall.) Heute müssen wir unser Volk erziehen zum weltwirtschaftlichen Denken. Der Kampf um den Weltmarkt ist unsere Aufgabe. Wie gering ist der politische Einfluß derjenigen Schichten, auf deren Schultern dieser Kampf ruht. Unsere Vertreter im Ausland sind nur Diplomaten, aber sie sollten mehr Kaufleute sein. Wir kämpfen um Lieferungen und Hauten. Wir müssen die erwachenden Völker zu unseren Kunden machen, aber der werdende Industriestaat Deutschland stützt sich in seiner diplomatischen Vertretung auf eine geringe Zahl von Familien, die zwar das Reich repräsentativ vertreten, die aber nicht die Kinderstube des Kaufmannskontors, die nötig ist, besitzen. (Lebhafte Beifall.) Unsere Gesetzgebung ist retardierend gegenüber unserer volkswirtschaftlichen Entwicklung. Auf der Brüsseler Weltausstellung begrüßte der Weltausstellungspräsident uns mit dem Euphorionworte: „Vorwärts!“ der Vertreter des Ministers des Innern aber antwortete mit den Helenaworten: „Mäßige, mäßige, daß Sturz und Unheil sich nicht nahen!“ (Große Heiterkeit.) Statt der gewerlichen Fortbildungsschulen bekommen wir den Religionsunterricht. (Stürmischer, lebhafter Beifall.) Aus solchen Tatsachen bejaßt sich die Frage nach der Notwendigkeit des Hansabundes. Was uns geschadet hat, war der Aberglauben an die Macht der Eingaben und Petitionen. (Sehr richtig!) Wir hatten die Einsicht und die anderen hatten die Macht. Wir müssen die Mäße der Gesetzgebung selbst in die Hand bekommen. Politisch Vieh, ein notwendig Vieh, muß es heißen. Das Neue in der Organisation ist der Versuch, eine volkswirtschaftliche Einheit von Industrie, Handel, Arbeitern und Angestellten herzustellen. Welche Kreise der Arbeiterschaft sind sich dieser interessanten Gemeinschaft nicht mehr bewußt und betäuben sich an dem dogmatischen Gedanken über Klassenkampfes. Erst eine gesunde Volkswirtschaft kann gesunde Sozialpolitik bringen. Das ist das Primäre. (Beifall.) Eine Gleichberechtigung von Verwaltung und Industrie ist nötig. Der Hansabund muß der ehrliche Mäßer auf dem Gebiet der Sozialpolitik sein und die mittlere Linie finden helfen. Er muß den künstlich genährten Gegensatz zwischen Handwerk und Industrie beseitigen helfen. Die natürlichen Bande müssen wieder geschlossen werden. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß der Hansabund seine Ziele erfüllt hat. Am 12. Juni 1815 wurde in Jena die deutsche Zureichenschaft gegründet. Diese hat ihre Wünsche nach Einheit des Vaterlandes erfüllt gesehen. Wir wünschen eine Einheit der ganzen deutschen Volkswirtschaft, begründet auf dem Standpunkt der Achtung der Arbeit aller Stände. Der Erfolg wird mit uns sein. (Stürmischer minutenlang anhaltender Beifall.)

Kommerzienrat Rabene-Berlin drückte seine Freude über den zahlreichen Besuch aus. Generaldirektor Waldschmidt von der Firma Ludwig Loewe bemerkte: Leider stehen die Handwerkskreise teilweise noch abseits, die Arbeiter völlig; wir hoffen, daß der Hansabund zum nächsten Tage die Gesellen und Arbeiter begrüßen kann. Fabrikdirektor Toepler-Wiesbaden begrüßte die Reichsversicherungsordnung als einen Fortschritt, obwohl das Gesetz noch viele Mängel habe. Landtagsabgeordneter Obermeister Mahardt begrüßte den Hansatag namens des Handwerks.

Stadttrat Kölsch-Karlstraße: Ich komme aus dem schönen freien Badener Land. Bei uns stehen die Stände nicht in so feindseligem Verhältnis, aber trotzdem wird die Fackel der Zwietracht bei uns geschürt. Es ist eine Partei an der Arbeit, es könnte einem schwarz werden, wenn man davon spricht. (Stürmische Heiterkeit und Beifall.) Tausende haben sich uns angeschlossen. Wir bewundern unseren Präsidenten Nießer. Das muß hier gesagt werden, auch wenn er widerspricht und den Kopf schüttelt. Seine Persönlichkeit führt uns und unter ihm werden wir das Ziel erreichen. Schon Solon hat gesagt: „Wer im Kampfe seines Volkes parteilos bleibt, ist unwert bürgerlicher Ehre!“ Daran halten wir uns und geloben treue Gefolgschaft unserem Führer.

Schließlich wurde folgendes Antworttelegramm des Kaisers aus Potsdam verlesen: „Der Kaiser läßt für den freundlichen Guldigungsgruß und das Gelingen der Tere herzlich danken. Auf Befehl des Kaisers v. Valentini, Geheimen Kabinettsrat.“ Präsident Nießer bemerkte in seiner Schlussrede, der Hansabund werde bei den Wahlen alle bürgerlichen

Parteien unterstützen. Wir unterstützen diejenigen bürgerlichen politischen Parteien, die die Gewähr dafür bieten, daß sie unser Gleichberechtigungsprogramm entschieden zur Geltung bringen. Stichwahlparolen können wir niemals ausgeben. Der Kampf gegen die Uebertragbarkeit wird durch die Kraft der Ideen entschieden werden. Er ist eine entscheidende Etappe in dem Kampf zwischen Vormundhaft und freier Initiative, zwischen freier Bewegung und Gebundenheit. Die Staats- und Kulturideale müssen sich durchsetzen, die Zwecke des Junkertums können auf die Dauer nicht durchhalten. Dieses Junkertum ist verschieden von dem guten Adel, der uns einen Stolz und einen Mut gebracht hat. Unserem heutigen selbstherrlichen Junkertum muß die Leitung des Staates genommen werden. Das Junkertum widerspricht in seiner ganzen Richtung dem modernen Staatsleben, der Freizügigkeit der Menschen und des Kapitals. Der Kampf gegen solche Verlehrsangst und Feindschaft ist ein nationaler Kampf, den das Bürgertum nicht im eigenen Interesse, sondern für das Vaterland zu führen verpflichtet ist. (Beifall.) Der Wille zur Macht ist die notwendige Voraussetzung des Sieges. Wer nur den Willen zur dienenden Magd und nicht zur herrschenden Macht hat, der taugt nicht für uns. (Lebhafte Beifall.) Solche Extrempolitiker haben sich in verschiedenen politischen Parteien gefunden. Die Sammlung gegen die Sozialdemokratie, die man offiziell predigt, wird zu einer Sammlung der rückständigen Elemente gegen das vorwärtstrebende Bürgertum. (Stürmischer Beifall.) Es ist schwächlich, aus einer völlig veränderten Situation nicht rücksichtslos die Konsequenzen zu ziehen. Jeder sei sich bewußt, daß die nächste Zeit über die Zukunft des Bürgertums entscheiden wird. Niemand vergesse, daß seit Jahrzehnten kaum je ein Gesetz gemacht worden ist, in dem dessen Vorteile ohne Ausnahme zu Gunsten der Kreise bedungen wurden, die dem Staate finanziell möglichst wenig leisten wollten, aber möglichst viel von ihm fordern. Der Tag der Abrechnung für diese Politik wird und muß im Interesse des ehrlichen und dauernden Friedens kommen, solange er auch hinausgeschoben werden mag. (Heiterkeit.) Der Hansabund erwartet, daß an diesem Tage jeder seine Pflicht tue. Bürger heraus! heißt unser Ruf. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Rachdem noch ein Teilnehmer dem Präsidium für seine Geschäftsführung den Dank ausgesprochen hatte, schloß der erste deutsche Hansatag.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 13. Juni 1911.

Graf Posadowsky über die Wohnungsfrage.

Auf dem gegenwärtig in Leipzig tagenden deutschen Wohnungslongreeß hielt Graf Posadowsky, einer der Ehrenvorsitzenden des Kongresses, eine bemerkenswerte Eröffnungsansprache. Er führte aus:

Von den Kulturländern hat Deutschland den größten Bevölkerungszuwachs und dieser Zuwachs zerfällt in der Hauptsache auf die Städte. Im Jahre 1906 war jeder 80. Bürger ein Städter, heute ist es jeder 70. Welche Entfernung von der Natur! Das eine weitgehende Sozialpolitik nötig ist, wer sollte das bestreiten, der die Statistiken und Arbeiten über die Wohnungsnot, wohl das schlimmste Uebel unserer Zeit, kennt. München, Berlin und andere Städte haben entsetzliche Zustände. Selbst in Einzimmerwohnungen finden sich Schlafsänger. Die Statistik lehrt einen Rückgang des Geburtenüberschusses und der weiblichen Fruchtbarkeit. Wir scheinen uns in den Großstädten dem Zweikinderstadium zu nähern. Die Zahl der unehelichen Kinder wächst. Man bedenke die Folgen aller dieser Erscheinungen für Beherrschung und Volkskraft. Obgleich wir uns noch um 800 000 Menschen pro Jahr vermehren, müssen wir Arbeitsbeere von außen heranziehen, und dennoch klagen wir in den Städten über Arbeitslosigkeit. Es zeigt sich auch bei uns in Deutschland eine stärker werdende Abneigung gegen schwere Arbeit. Tausende leben in den Städten, die ohne Arbeit sind, während sie draußen auf dem Lande Nützliches und Gewinnbringendes leisten könnten. So kommen wir zu überfüllten Städten und zu einem Wohnungsmangel für die unteren Bevölkerungsklassen, denn für diese sind die leerstehenden Wohnungen der Städte, von deren „großer Zahl“ wir sehr häufig hören, nicht geeignet und aus alledem folgt oft tierisches Zusammenleben in Massenwohnungen, verbrecherische Neigungen, Stechium und Unklarheit. Wie sind diese entsetzlichen Mißstände zu beseitigen? Der größte Schaden liegt in der ungleichmäßigen Verteilung der Bevölkerung. Da aber kann gesetzgeberisch nichts geändert werden.

Für alle Bestrebungen, die wirklich die Mißstände eliminieren, ist die Schaffung eines Wohnungsgesetzes unumgänglich nötig. Es müssen Vorschriften in diesem Gesetze sein, die an den rechten Punkten eingreifen. Mit dem Wohnungsgesetz muß eine scharfe Aufsichtsinstitution Hand in Hand gehen. Graf Posadowsky führt die bekannten Forderungen für ein solches Wohnungsgesetz auf. Er weist auf die engen Beziehungen zwischen Wohnungspolitik und Verkehrspolitik hin. Sozialpolitische Fortschritte können und sollen die Zweckverbandsgesetze bringen. Verlangen müssen wir eine Aenderung des Bürgerlichen Gesetzbuches in den Bestimmungen über das Erbbaurecht. Soll das Erbbaurecht für die großen Massen nutzbar gemacht werden, so müssen sich Erbbaubanken bilden. Dazu sind klare gesetzliche Fixierungen nötig. Nicht finanzpolitische, sondern sozialpolitische Gesichtspunkte müssen maßgebend sein. Daß durch das Verzinzwachstumsgesetz alle Spekulationsgeschäfte und ähnliche Erscheinungen gestiftet werden könnten, glaubt Posadowsky nicht. Vielmehr wird auch hier der Mieter noch einmal bluten müssen. Es gibt Kreise, die von Sozialpolitik nichts wissen wollen. Diese werden wir nie bekehren, auch wenn wir mit Engelszungen reden. Man sagt uns, man soll mit der Sozialpolitik endlich einmal einhalten. Das klingt so, als ob man sagen möchte: Schränkt Industrie, schränkt Handel ein. Wir werden festhalten an dem Bibelwort: Tut gutes und laßt euch nicht niederwerfen.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung des Wohnungslongreeßes war: „Unsere öffentliche Körperschaft als Behörde in der Bodenfrage.“ Als erster Redner kommt Stadtpräsident Dr. Landmann-Mannheim zum Wort. Nach einer kurzen Feststellung seines Themas entwickelt er klar den Beweis für die Notwendigkeit einer großstädtischen Eingemeindungspolitik für den Fall, daß die Wohnungspolitik in den Gemarkungsgrenzen ins Stocken gerät. Auch wenn man dem Zweckverbandsgedanken sympathisch gegenübersteht, muß man zugeben, daß einer gesunden Eingemeindungspolitik der Vorrang vor der Zweckverbandspolitik zu geben ist. Eine gesunde Wohnungspolitik fördert die Möglichkeit, eine großzügige Straßenpolitik in Erweiterungsbereichen bilden zu können. Dr. Landmann gibt seiner Bewunderung darüber Ausdruck, daß von Seiten der Regierungen der Idee der Umlegung so starker Widerstand entgegengebracht wird. Der Redner steht in einem Umlegungsgebiet eine Maßnahme harmloser Natur. Das ging aus den Erfahrungen von Frankfurt a. M. hervor. Nach einer Würdigung der Jöneneinteilung und der Notwendigkeit eines Rechts-Entscheidungsgesetzes kommt der Redner auf die gesetzliche Regelung des Taxwens zu sprechen.

Wahlvorbereitungen.

Posen, 11. Juni. Die Konservativen haben die Forderung der vereinigten Liberalen auf Ueberlassung eines bisher konservativen Landtagsmandats an die Nationalliberalen abgelehnt. Damit sind die seit Monaten schwebenden Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen der deutschen Parteien bei den nächsten Reichs- und Landtagswahlen in der Provinz Posen gescheitert.

Rädische Politik.

Rom Oberrhein, 12. Juni. St. Gallen hat als Vorkurs des Schweiz. Handels- und Industrievereins an den Bundesrat ein Gesuch gerichtet, nach dem der Bundesbeitrag für die technischen Projektionsarbeiten für die Schiffbauindustrie des Rheins bis zum Ende des Jahres 1911 auf 20 000 Francs pro Jahr erhöht werden soll, damit diese wichtige Frage möglichst rasche Fortschritte mache. — Die Hauptversammlung des Internationalen Rheinschiffahrtsverbandes wird nun endgültig am 2. Juli in Regensburg abgehalten werden. Nach dem vorläufigen Programm werden Ingenieur R. Gelpke-Pösel und Handelskammersekretär Dr. Karrer-Helblich Referate erstatten. Nachmittags ist ein Ausflug in das Rheintorrekationsgebiet geplant, wobei Ingenieure der Intern. Rheintorrekation die Führung übernehmen und auf die interessantesten Arbeiten aufmerksam machen werden.

Bürgerauswahlwahlen.

oc. Pforzheim, 13. Juni. (Priv.-Tel.) Bei der gestrigen Bürgerauswahlwahl der 3. Klasse wurden gewählt 9 Liberale, 21 Sozialdemokraten und zwei Vertreter des Zentrums. Bisher hatten die Sozialdemokraten sämtliche 32 Sitze inne. Durch das Proportionalwahlssystem ist dies nun anders geworden. Die Wahlbeteiligung betrug ca. 55 Prozent.

Neuwahl zur Landwirtschaftskammer.

Zabz, 12. Juni. Die im Laufe des Samstag zu verschiedenen Tagesstunden im Fahrter und Offenburger Bezirk statt-

Seuilleton.

Der erste Besuch Karl Friedrichs in Mannheim im Juni 1803.

Interessant ist es, lebt in den Erinnerungstagen Karl Friedrichs aus alten Chroniken zu erfahren, wie vor 108 Jahren die Rheinische Pfalz und voran Mannheim dem neuen Kurfürsten Karl Friedrich von Baden huldigte, der die Pfalz mit seinem Lande vereinigte und Titel und Würde eines Kurfürsten feierlich am 8. Mai 1803 in Karlsruhe annahm.

Ein ziemlich dickes Bündchen aus jener Zeit beschreibt ausführlich alle Vorbereitungen, Feste und Feierlichkeiten. „Des Pfälzers Mut erwachte, und er hob wieder stolz sein Haupt empor als ihm die Gewißheit ward, Karl Friedrich von Baden, der Freund und Vater seines Volkes, werde auch der Vater der verwaisenen Pfalzgrafschaft sein. . . Nun wurden in Mannheim alle Zubereitungen zu dem Empfange Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht gemacht. Die Bürger fingen an, sich in den Waffen zu üben, neue bürgerliche Korps wurden errichtet.“

Rom 2. Juni 1803 — dem Tage der Ankunft Karl Friedrichs — bis zum 7. dem eigentlichen Huldigungstage, und darüber hinaus, lebte Mannheim in einer Hochflut von Freude und Festtagen. Des Fürsten Weg von Karlsruhe ab war ein Triumphzug. Ehrengeleitete brachten ihn von einer Gemarkung zur andern. Die Freude des herrenlosen Landes in dem endlichen Gefühl der Geborgenheit unter die Obhut eines solchen Herrern war echt und wahr.

„Sei uns willkommen, Vater! Es öffnen sich Dir Dörfer, Städte jauchzend und huldigend. Schwelme Herzen öffnen sich Dir. Sei und gesegnet, erwarteter Vater!“

so brachte auf Heidelberger Gemarkung das neunjährige Töchterlein des Oberamtsarztes Jupp die Gefühle aller zum Ausdruck.

Als er zu Karlsruhe ankam, stieg er zu Pferd, sowie auch der durchlauchtigste Kurprinz und Prinz Ludwig, nebst allen Generalen, Adjutanten, Stallmeistern usw. Gegen 4 Uhr erreichte er die Stadtgränze, in demselben Augenblick wurden in Mannheim alle Morden geläutet, und hundert Kanonen gelöst.“

In all den Empfängen, Vorstellungen, Theaterfestspielen, Konzerten und Feiern aller Art ist der 4. Juni bemerkenswert, als der Huldigungstag von Mannheims Jugend.

Wer erinnert sich nicht noch des unvergesslichen Kinderfestes im Schloßhof vor dem areien Großerherzogspaar am Erinnerungstage seines fünfzigjährigen Einjagrs?

Ein ähnliches buntes, junges Leben hat das Schloß unter Karl Friedrich gesehen.

An eben diesem Tage (4. Juni) versammelte sich um halb 1 Uhr mittags die sämtliche Schulschule aller drei Religionen mit ihren Lehrern in den drei letzten Planken gegen das Heidelberger Tor zu. Um 1 Uhr reibete sich die Jugend schulenweise, und der Zug ging unter Pauken- und Trompetenschalle, begleitet von den frohen Blicken der Eltern und Jugendfreunde in das Schloß.“

Die Evangelisch-Lutherischen, die Deutsch-reformierten, die Reformierten, die reformiert Wallonischen, die Katholischen, die Jüdischen, alle schickten für ihre weißgekleideten Mädchen und buntingschmückten Knaben mit Gebächten und mit kleinen selbstgefertigten Huldigungsgeheimchen vor den neuen Landesherren.

Als die Schulschule jeder Gemeinde die Beweise ihrer kindlichen Ehrfurcht und Huldigung dargebracht hatte, begab sich der durchlauchtigste Kurfürst mit der höchsten Familie und dem ganzen Hofstaat auf den großen Balkon, um auch jene Kinder zu sehen, welche in dem Schloßhofe zurückgeblieben und in einem Halbkreis aufgestellt waren. Freudig begrüßten die Kleinen ihren fürstlichen Vater mit einem dreimaligen Hivat; dann zogen sie

paarweise vorüber, und so endigte eine Feierlichkeit, wober öfter die innigsteührung den teilnehmenden Parteien überrascht hatte. Das Andenken an dieß Fest der Unschuld wird in keinem Herzen verlöschen; der Kreis und die Mairone, die als Kinder dabei erschienen sind, werden die Ereignisse dieses Tages an dem Abende ihres Lebens in ihre Seele zurückrufen, und dann die Wähe Karl Friedrichs segnen, der der neue Schöpfer ihres Wohlstandes — des allgemeinen Glückes war!“

Als Zeichen der gleichen Ehrdung jeder Religion seiner neuen Landesherren besuchte Karl Friedrich auch die Gottesdienste der evangelisch-lutherischen, der deutsch-reformierten, der katholischen und der jüdischen Gemeinden. Jeweils von den Geistlichen und Ersten der Gemeinden empfangen mußte der fromme Landesvater meist Begrüßungsreden von recht solider Länge überleben. Denen reichten sich dann auch die kirchlichen Festprebigten von der Kanzel an. Besonders festlich war am Abend des 13. Juni die Synagoge zum Empfange des hohen Gastes geschmückt.

„Am Tage des Festes ward die Synagoge mit Gold und Silber gestickten Teppichen von Samt und Seide ausgeziert und durchaus mit Wachs beleuchtet. Vom Tore des Vorhofes bis zum Eintritt in die Synagoge ward der Boden mit Dielen belegt, und diese mit grünem Tuche überzogen. Die bürgerliche Kavallerie und die übrigen Militärabteilungen paradierten und erhielten die Ordnung. Um 6 Uhr erschien unser durchlauchtigster Kurfürst mit der höchsten Familie und ward am Tore von dem Ober-Rabbiner Michel David Scherer und den Vorstehern ehrfürchtig empfangen. Der ganze Hof, der Adel, die Disaffieren, die Deputierten des Magistrats und der Bürger und die Geistlichen aller Religionen waren zugegen.“ . . .

Am 7. Juni, dem eigentlichen Huldigungstage, der mit Blodengeläute und Kanonendonner eingeleitet wurde, hatten die Deputierten sämtlicher pfälzischer Städte, Oberämter, Ämter und Höfe im Schloß vor dem am Haupttore errichteten Thron unter

gefundenen Neuwahl zur Landwirtschaftskammer brachte einen Sieg des Bürgermeisters Häh-Ottensheim über den von dem Bauernvereiner aufgestellten Kandidaten Hofbauer Pfaff in Seelbach. Häh erhielt aus beiden Bezirken zusammen 998 Stimmen, Pfaff 878, davon entfielen auf ersteren aus dem Bezirk Lohr 845, aus dem Bezirk Offenburg 143, auf letzteren aus dem Bezirk Lohr 887, aus dem Bezirk Offenburg 298 Stimmen. Wahlberechtigt im Bezirk Lohr waren 3148 Landwirte, von denen 1244 gültige Stimmen abgaben.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Das Befinden des Regenten.

München, 12. Juni. Gegenüber den in auswärtigen Zeitungen verbreiteten Gerüchten über das Befinden des Prinzregenten von Bayern erfahren die „Münch. N. Nachr.“ von zuverlässiger Seite, daß sie jeder Begründung entbehren. Die rheumatischen Schmerzen sind in den letzten Tagen zurückgegangen, der Regent macht täglich die gewohnten Ausfahrten und nimmt wie in den Vorjahren das Souper im Schloßgarten zu Nymphenburg — bei günstigem Wetter im Freien — ein. Heute vormittag besichtigte der Regent wieder mehrere Säle der Kunstausstellung im Glaspalast und empfing später den Kultusminister zum Vortrag.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. Juni 1911.

Sonntagsruhe.

Sechs Tage sollst du Arbeit tun, Am siebten aber sollst du ruhn, Daß war ein rigoroses Gesetz im Buche Moses.

Dem als der Handel kam in Schwung, Konnt' Schachern man doch nicht genug, Wenn nur an Wochentagen Sich soll die Menschheit plagen.

Rein unfre junge Arbeitskraft Im Mühsiggang ja nur erschläft; Er fährt zur Trunksucht und zum Laster Dann sieht man auf dem Straßenpflaster.

Wäh't man hinaus in die Natur Die Jugend zieh'n durch Wald und Flur, Erzieht man Besoße; Wo bleibt dann das Reale?

Nur im Realen aber fand Den Vorteil stets der Kaufmannsstand. Am Sonntag bleibt im Stall die Kuh, Wir brauchen keine Sonntagsruh'.

F. F.

Sängerreise der Mannheimer Liedertafel nach der französischen Schweiz.

I.

Sängerreise! Welch starke Lebensbejahung liegt in diesem Wort! Es geht von ihm aus ein Strom frohen Geistes und menschlicher Freuden. Deutscher Gesang und deutscher Wanderlust: wo sie sich in harmonischer Weise einen, gibt es einen guten Klang, entsetzlichen Persensmelodien, die noch nach Jahren in unserem Innern widerklingen.

Der von den Liedertäflern, die vor 6 Jahren an der ersten Sängerreise nach dem Berner Oberland teilgenommen, wird sich nicht stets gern erinnern der erhebenden Stunden, die ihm diese Reise gebracht. Der von ihnen wird nicht stets freudig zurückdenken an die herrliche Morgenfahrt nach dem Gönner und der kleinen Scheidegg, der abendlichen Fahrt nach dem Nigli! Wie froh tönten überall die Lieder, wie ergreifend klangen die Akkorde des stattlichen Liedertafelchors von dem ragenden Gipfel des Laubenhorns. Und dann die gewaltigen Eindrücke, welche die Teilnehmer an der zweiten Reise vor 3 Jahren in Oberitalien empfingen. Diese werden nie verlöschen. Das sind Höhepunkte im Liefenlauf des Lebens.

Nest rücken sich die Liedertäfler zur dritten Reise. Sie geht nach der französischen Schweiz. Die wichtigsten Punkte dieses herrlichen Fleckchens Erde sind in die Route aufgenommen. In monatelanger, unermüdbarer, aufopfernder Arbeit ist die Reise von den damit beauftragten Herren des Vorstandes vorbereitet worden. Sie hatten einen guten Berater in Herrn Heinrich Kalkmer, dem langjährigen Präsidenten der „Liedertafel“ und ihrem jetzigen Ehrenvorsitzenden. Wenn er auch von der Leitung der Vereinsgeschäfte zurückgetreten ist, so gehört sein ganzes Können und Denken doch noch der „Liedertafel“, die ihm großes langatmigen Ceremoniell dem neuen Landesvater den Huldigungseid abgelegt. Interessant für die Gründlichkeit damaliger Zeit ist die Eidesformel, die der Staatsminister Herr v. Gelsheim verlas:

„Ihr gegenwärtig hier versammelte sämtliche Deputierten solltet hulden, geloben und schwören einen leidlichen Eid zu Gott, dem Allmächtigen, daß Ihr dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Karl Friedrich, Markgrafen zu Baden und Hochberg des heiligen Römischen Reiches Kurfürsten, Pfalzgrafen des Rhein, Fürsten zu Konstanz Bruchsal u. Eppingen, Landgrafen zu Saarlouis, Grafen zu Eberstein, Oberheim und Wogenbach, auch Salem und Petershausen, Herrn zu Ruffeln, Wehenweiler, Lohr und Wollberg, Lichtenau, Reichman und Dehnungen etc., unsern anhöchsten Kurfürsten und Herrn, als euerem rechtmäßigen Landesfürsten, und bereint dessen Erben und Nachfolgern in der Regierung, wolle getreu, hoch gehorsam und gewärtig sein; Er kurfürstlichen Durchlaucht Schaden warnen, und so viel an euch ist, hindern und abwenden; dagegen frommen und Besseres treulich werben und bestreben, und alles begehren thun, was getreue Unterthanen ihrem Landesfürsten schuldig und pflichtig sind, alles getreulich und sonder Befehle.“

Einladung.

„Wie uns soeben vorgelesen worden, wir gebürt und wohl verdienen haben, auch unsere Treue darauf geben, dem allem und jedem sollen und wollen wir tät, fest und unerschütterlich nachkommen, so wahr und Gott der Allmächtige helfe und sein heiliges Evangelium.“

Die Deputierten der Juden und Wiederwähler leisteten für sich ein feierliches Versprechen und Trompeten, Pauken, Kanonen und Glocken trugen die Feier weit in die Runde.

Am Abend war Beleuchtung. Ueberraschend war der Anblick des Redorttores, welches

aus Herz gewachsen und von der unzertrennlich ist. Er war der Vater der ersten und zweiten Sängerreise, er ist auch der geistige Leiter der bevorstehenden dritten Reise.

Weitern Abend fand im Liedertafelokal die Schlussversammlung der Reiseteilnehmer statt. Es herrschte eine gehobene, erwartungsvolle und reiselustige Stimmung. Die zwei Vorsitzenden der „Liedertafel“, Herr Hauptlehrer Hechler und Herr Rudolf Kramer, die in den letzten Wochen ein gewaltiges Stück Arbeit im Dienste der „Liedertafel“ geleistet und sich den Anspruch auf den herzlichsten Dank aller Liedertäfler erworben haben, gaben die letzten Reisebedingungen bekannt. Im Anschluß hieran erfolgte die Ausstellung der Reisebücher, Fahrkarten usw. Mit einem frohen „Gut auf!“ auf ein gutes Gelingen der Reise wurde nach etwa zweistündiger Dauer diese Besprechung vom Vorsitzenden, Herrn Hechler, geschlossen.

An der Sängerreise beteiligen sich ungefähr 180 Herren. Die Abfahrt erfolgt morgen Mittwoch früh 6 Uhr. Für die ganze Reise ist von der Bahnverwaltung ein Extrazug erster und zweiter Klasse zur Verfügung gestellt worden.

Das Reiseprogramm ist folgendes:

1. Tag, Mittwoch, 14. Juni:

6 Uhr früh in Mannheim ab, 10 Uhr 10 Basel (bad. Bahnhof) an, 10 Uhr 23 Basler Bahnhof ab, 10 Uhr 31 Schweizer Bahnhof an. Frühstück im Bahnhofrestaurant. 11 Uhr 15 in Basel ab. Nachmittags 4 Uhr 35 in Lausanne an. Abstieg nach Dully zum Dampfbootlandungsplatz. 5 Uhr Dully ab mit Sonderboot nach Montreux. 6 Uhr 15 in Montreux an. Abends 7 1/2 Uhr Diner im Grand-Hotel „Suisse“.

2. Tag, Donnerstag, 15. Juni:

Vormittags 8 Uhr Montreux ab, 8 Uhr 40 Ankunft in Les Avants. Spaziergang durch die Chauberonchlucht nach Olion. Von hier Abstieg nach Montreux. 1 Uhr Lunch im Grand-Hotel „Suisse“. 3 Uhr gemeinschaftlicher Spaziergang am See entlang nach Schloß Chillon. Zurück nach Montreux. Abends 7 Uhr Diner im Grand-Hotel „Suisse“. 9 Uhr Konzert auf der Terrasse des Hotels.

3. Tag, Freitag, 16. Juni:

Vormittags 8 Uhr 50 Montreux ab nach Yermatt. Hier Ankunft 1 Uhr 52. 2 1/2 Uhr Lunch im Hotel „Mont Cervin“. 3 1/2 Uhr gemeinschaftlicher Spaziergang nach den Gornen Saluden. 7 1/2 Uhr Diner im Hotel „Mont Cervin“. Nach dem Diner gemächliches Zusammensein im Hotel-Restaurant „Mont Cervin“.

4. Tag, Samstag, 17. Juni:

Vormittags 8 Uhr Ausfahrt mit Fahrradbahn nach der Niffelalp und dem Gornegrat. 1 Uhr Lunch im Hotel „Niffelalp“, dann Spaziergang zum Fiedelengletscher. 6 Uhr 15 Rückfahrt nach Yermatt. 7 1/2 Uhr Diner im Hotel „Mont Cervin“, dann gefelliges Zusammensein daselbst.

5. Tag, Sonntag, 18. Juni:

Früh 4 Uhr 25 Yermatt ab nach Bivis und Martigny, hier mit der Fahrradbahn nach Baloreine, von da mit der Bahn nach Chamouix, daselbst 1 1/2 Uhr Lunch, dann Spaziergang nach Les Bossons. 7 1/2 Uhr Diner in den Hotels. Abends gefelliges Zusammensein im Hotel des Alpes.

6. Tag, Montag, 19. Juni:

Vormittags 7 Uhr Ausfahrt mit Fahrradbahn nach Montanvert. Daselbst Besuch des „Mer de Glace“. 10 Uhr 45 Rückfahrt nach Chamouix. Hier Ankunft 11 Uhr 38. 12 Uhr Lunch in den Hotels. Nachmittags 2 Uhr 21 Chamouix ab nach Genèvoix vivès. Daselbst Empfang durch die „Deutsche Liedertafel“. 7 1/2 Uhr Diner in den Hotels. Hierauf Zusammenkunft mit den Mitgliedern der Deutschen Liedertafel Genf in der „Bastion“.

7. Tag, Dienstag, 20. Juni:

Vormittags Besichtigung von Genf unter Führung von Sangesbrüdern der „Deutschen Liedertafel“. 11 Uhr Abschiedsfrühstück aller Reiseteilnehmer im Lokal der „Deutschen Liedertafel“. Nachmittags 1 Uhr 30 Rückfahrt ab Genf nach Mannheim. Ankunft in Mannheim 1 Uhr 30 nachts.

Die Hilfsaktion

für die durch die letzten Unwetter Geschädigten.

„Karlsruhe, 12. Juni. Die „Karlsru. Ztg.“ berichtet: Das Königl. Generalkommando des 14. Armeekorps hat, einer Anweisung des groß. Ministeriums des Innern entsprechend, die unterstellten Truppenteile angewiesen, Urlaubsanträgen von janzelt ihrer Dienstpflicht genügenden Angehörigen der von den Unwettern in Karlsruhe im Taubergrund am härtesten betroffenen Gemeinden nach Möglichkeit zu entsprechen. Das Königl. Generalkommando hat weiter in Aussicht gestellt, daß, soweit zugänglich, die Mannschaften des Beurlaubtenstandes aus den betreffenden Ortschaften von der Heranziehung zu Übungen im laufenden Jahre befreit werden.

„Karlsruhe, 12. Juni. Die Königin von Schweden hat der Sammlung für die Unwettergeschädigten des Amtsbezirks Tauberhalsheim 1000 Mark überwiesen.

durch Sorge der Denkmalskommission von der Erde bis zum Dache reich beleuchtet war und auf dessen Architrav die Worte: „Hell dem Vaterlande“ brannten. Ging man von da gegen den Markt, so erblickte man das Rathhaus, die Pfarrkirche und den Thurm, das Denkmal auf der Mitte des Platzes, und alle Häuser dieses großen Biertrades erleuchtet; der Anblick war blendend schön.

Man sah wenig hunte Dekorationen; fast alle Häuser brannten im reinen Feuer und eben dieses Einfache erhöhte die Schönheit und die Wirkung des Ganzen. Vorzüglich festelten durch einfache Pracht der Beleuchtung die Mäde der ungeheuren Menge, welche alle Straßen füllte, das herrlich-Wienburgische Hotel, das Hotel St. Argellens, des Herrn Hofrichters, Herrn v. Dacht, das Hotel St. Argellens, des Herrn Oberbürgermeisters von Wollbach; St. Argellens des Herrn Staatsministers v. Dalberg; das Haus der rgeheimen Mission v. Bode; das Haus des Herrn Rathes Brentano, das Thronische und Adernannische Haus, das Haus des Kaufmanns Herrn Gerberd an den Planken; das Haus des Brandweinbrenners Herrn Roll, u. a. m. ... Nicht die kleinste Anordnung fiel bey der zahllosen Menschenmenge vor; alles ging in höchster Ordnung vorüber; ein freundlicher Geist der Gefälligkeit schien über allen zu walten“ ...

Daran reichte sich ein großes, für jene Zeit slängendes Brillantfeuerwerk, von dem männiglich entzückt war.

Karl Friedrich hatte schon vor seiner Ankunft der Stadt 60 000 fl. geschenkt, um die Schleifung der Festung zu vollenden, und statt der Mauern Gärten und Spazierwege anzulegen. Die Stadt ließ zum Andenken an diese erste Gegenwart ihres neuen Herrn goldene und silberne Denkmäler schlagen und sie unter fürstliche und andere hohe Personen vertellen. Für Karl Theodor, den die Pfalz an Bayern verloren, und „mit dem des Landes letzte heitre Horen dahinschwanden“, hatte sie nun in Karl Friedrich in der allgemeinen Bürgerfestsetzung einen Einziger und Vater gefunden, der während 67 Regentjahre in seinem Stammlande Baden

* Enthoben wurde der Bezirksassistentarzt Medizinalrat Julius Müller auf sein Ansuchen von der Stelle eines Bezirksassistentarztes für den Amtsbezirk Emmendingen mit dem Sitz in Kenzingen und die Vereidung dieser Stelle dem praktischen Arzt Dr. Bernhard Schwörer in Kenzingen übertragen.

* Die Ausstellung von Kriegserinnerungen in den Sammlungen des Altertumsvereins ist aufgelöst worden. Diejenigen Privaten, welche die Ausstellung durch Bergabe von Erinnerungsstücken in freundlicher Weise unterstützten, werden hiermit ersucht, die ihnen gehörigen Gegenstände von heute ab gefälligst in Empfang nehmen zu wollen. Am Fronleichnamstage sind die Sammlungen und das Geschäftszimmer des Altertumsvereins geschlossen.

* Die Sonntaggrube. Wir machen an dieser Stelle wiederholt auf die heute Abend 8 1/2 Uhr im Saale des „Bernhardshofes“ stattfindende Versammlung zur Verbesserung der völligen Sonntaggrube in Mannheim aufmerksam. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß ein starker Besuch zu erwarten ist. Es dürften deshalb diejenigen gut daran tun, frühzeitig zu erscheinen, welche einen Sitzplatz beanspruchen wollen.

* Ueber die Mannheimer Hafenanlagen gibt Herr Professor Dr. Wilh. Göbinger-Winterthur in Heft 10 „Nordostschweiz. Verband für Schifffahrt Rhein-Rodensee“ sehr interessante Mitteilungen, die in einer Broschüre „Der Hafen von Mannheim“ im Umfang von 20 Seiten zusammengefaßt sind. Er schildert darin die Beschaffung Mannheims zum Import der Schweiz und beleuchtet die immer stärker auszunehmende Möglichkeit, über Mannheim Waren einzuführen, bis wohin der Rhein das schwimmende Gut aus den 7 Seeporten das ganze Jahr hindurch und bei jedem Wasserstand auf seinem Rücken tragen kann. Der Verfasser kommt zu dem Schluß: So haben wir denn an zahlreichen Beispielen sehen können, wie in Mannheim mit dem Verkehr und dem Handel die Industrie Hand in Hand geht. Eine Schiffe für das andere, und der Mittelpunkt des gesamten Organismus ist der Rheinstrom; ohne ihn wäre Mannheim unbedarbt. Möchten recht viele ihre Blicke nach Mannheim wenden, jenem Muster und Vorbild einer modernen und rentablen Hafenanlage; möchten insbesondere technische und kaufmännische Vereine, sowie obere Klassen von Handelsschulen einmal den wichtigsten Platz als Ziel ihrer Exkursionen auswählen. Sie werden alle überrascht sein von dem Walde von Schiffsmafen mitten im Neckar und von der Unzahl von Fabrikschloten an der Stadt-Veripherie, die von intensiver Tätigkeit sprechen dort in der einzigen Stadt am Neckar und am Rheine.

* Italienische Nacht im Friedrichspark. Von der Parkverwaltung ist für kommenden Donnerstag (Fronleichnam) die erste größere Beleuchtung in dieser Saison geplant. Der am verlosenen Sonntag gegebene erste 30 Pfennig-Tag hatte sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen und so dürfte wohl für diese erste Italienische Nacht noch eine höhere Besucherzahl zu erwarten sein.

* Der Landesverband der eisen-blechverarbeitenden Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hielt am letzten Sonntag in Jambach seinen 22. Verbandstag ab. Die Verhandlungen, denen auch Vertreter der Regierung beiwohnten, waren sehr interessant. Hervorzuheben ist die Annahme einer Resolution, die sich gegen die Konkurrenz der Elektrizitäts- und Handwerkerzentralen gegenüber den Installationsfirmen ausdrückt und den Schutz des Kleingewerbes und Ueberwachung der Verträge zwischen Gemeinden und Elektrizitätsfirmen durch die Ausschüsse des Landesverbandes fordert, damit keine Monopolbestimmungen aufgenommen werden können. Eine lebhafteste Diskussion entspann sich über die Vor- und Nachteile der Zwangsversicherungen. Die Redenungen hierüber waren geteilt. Eine politische Färbung erhielten die Verhandlungen bei der Beratung des Antrags: Förderung des Handwerks bei den Wahlen zum eisen-blechverarbeitenden Landtag. Eine zur Annahme gelangte Resolution beantragt den Zentralvorstand unter Inziehung je eines Vertreters der 5 größten Gewerbevereine mit der Aufforderung der Landesverbände des Handwerks und mit Fühlungnahme mit anderen gewerblichen Verbänden zur Aufstellung eigener Kandidaturen oder zur Geltendmachung der Handwerkerforderungen bei den Kandidaten aus anderen Berufskreisen und hofft, daß das Handwerk im Landtag die ihm gebührende Vertretung finde.

* Sämtliche 8 Kompanien der Freiwilligen Feuerwehr wurden Sonntag Vormittag auf dem Neuplatz und in den angrenzenden Straßen der Neckarstadt den hier tagenden Mitgliedern des Landesfeuerwehr-Ausschusses vorgeführt. Von 10 Uhr an rüdten die Kompanien unter Trommelschlag heran. Als sich um 11 Uhr die Ausschufmitglieder, sowie die Herren Stadträte Bausch, Battenstein, Groß, Michel, Orth, Wisler und Herr Stadtkorordneter Vogelgesang eingefunden hatten, begann die Übung. Hauptmann Witzmann führte die Steiger, Hauptmann Greiser die Kompiers und Hauptmann Sprenger die Leitermannschaft in Schulübungen vor. Dann wurden die einzelnen Kompanien zu Angriffsbübungen, zunächst ohne Wasser, an die Front des Neuplatzes, der Dammstraße und

schon vorbildliche Verbesserungen und Einrichtungen geschaffen. Ein Regent malte über eine zusammenhängende gegenständige Gränzflur Deutschlands, wo nichts den Spielraum seiner Kraft zum Guten in des Landes Innern hemmt. Von Worms bis Konstanz, von der Vergrstraße bis zum Bodensee, umschlingt ein gemeinsames Band Völler, die zwar auf ungleicher Bildungstufe stehen, doch alle dem Gesetze hold, das ihnen Fried und Freiheit schert. ... An den glücklichen Ufern des Rheines herrsche einst Friedrich, der Mark Aurel des Mittelalters, nun herrscht Karl Friedrich, der Mark Aurel des neunzehnten Jahrhunderts!“

J. Fr.

Von der unbefehrblichen Freude der damaligen Bewohner des Landes gibt uns auch ein in Mannheimes Bürgerhospital gedrucktes Liedtunde, das uns von einem Leiter zur Verfügung gestellt wird. Der Titel lautet: „Empfindungen der Freunde über die glorreiche Civil-Beisetznahme der Albeinpfalz von Seiner hochfürstlichen Durchlaucht, den Herrn Markgrafen von Baden Karl Friedrich bei dem am 19. December 1802 in der Oberamtsstadt Ludwigsburg von der evang.-lutherischen Gemeinde desfalls gehaltenen Dankfeste. Abgezungen von der Schuljugend, entworfen von Friedrich Buchner Evangelisch-lutherischer Schullehrer daselbst.“

Und der überströmenden Jubelstürme sei nur der folgende Vers hervorgehoben:

Viel Jahre lang brüht Krieges-Blut Uns hart, und mancher weinte oft. So manche Nacht, so manche Tage, Hat unter Herrn umsonst gehofft. Doch endlich weht die Friedens-Flagge, Wir sind erhört und beglückt; Wir sind jetzt neue Unterthanen Vom Fürsten der uns ganz entzückt.

Feierschicht wegen Abfahrmangel. Aus Saarbrücken wird gemeldet: Nachdem die Saargruben seit Wochen die Kohlen wegen schlechter Abfahrvhältnisse auf die Halbe geschüttet haben, ist der Abfah noch durch die Einstellung der Saarschiffahrt infolge der regelmäßigen Kanalarbeitungen verlangsamt worden. Die Saargruben müssen deshalb in diesem Monat eine Feierschicht, im nächsten zwei einlegen.

Dividende der Reichsbankanteile. Auf die für das Jahr 1911 festzusetzende Dividende der Reichsbankanteile wird vom 15. Juni ab eine erste halbjährige Abschlagszahlung von 1 1/2 % erfolgen.

Ephinger Branereiegesellschaft in Ephingen. Der Mehrertrag beziffert sich nach einer Mitteilung der Direktion in den abgelaufenen neun Monaten des Geschäftsjahres 1910/11 auf etwa 2200 Hektoliter und dürfte sich bei einigermaßen günstiger Witterung noch weiter entsprechend steigern.

Telegraphische Handelsberichte.

Bern, 12. Juni. Die Rückkaufentscheidung des Bundes an die Gotthardbahn nach Übernahme der Obligationenanleihe im Gesamtbetrag von 117 000 000 Francs wurde vergleichsweise festgesetzt auf 83 500 000 Francs verzinsbar zu vier Prozent seit der Übernahme der Gotthardbahn durch den Bund.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

London, 12. Juni. „The Baltic“ (Zell.) Schluß. Weizen schwimmend: mittig bei schwacher Nachfrage. 1 Tonnade Galenita Nr. 2 Glas unterwegs zu 85/-, per 492 lbs. Mais schwimmend: mittig und 3 d niedriger. Verkauf: 1 Ladung Donau hell Dutt. r. 1 unterwegs zu 23/-, per 480 lbs für Kontinent. 1 Tonnade Obea hell Dutt. r. 1 per Juli zu 25/-, per 492 lbs. Weizen schwimmend: mittig bei kleiner Nachfrage. Galters schwimmend: mittig. Verkauf: Weizen Tonnaden La Plata 35/30 165 per Juni-Juli zu 14 1/2 bis 14/8.

New York, 12. Juni. Kaffee lag fester auf Käufe der Packung laut und auf einige Bedenken der Käufer. Schluß behauptet. Baumwolle fester auf Käufe über Mangel an Bedürfnis, Kaufmännische, Käufe für Rem-Declarer Rechnung, Bedenken der Käufer, Schwächen kleinerer Zufuhren für morgen und auf weitere Kaufordres. Späterhin wieder schwächer, da auf Meldungen über Regenfälle die Käufer zu Abgaben schritten und auch im allgemeinen sich eine größere Verkaufslust zeigte. Schluß stetig.

New York, 12. Juni. (Produktionsberichte.) Weizen lagte in launiger Haltung, mit September ohne Eröffnungsbörsen ein. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluß fest, Preise 1/2-2% c. niedriger. Mais am Terminmarkt 2000 000 Bushel.

Chicago, 12. Juni. (Produktionsberichte.) Weizen eröffnete auf einmütigen Rabelgramm, Berichte über fähleres Wetter und Meldungen über Regenschauern im Nordwesten, in launiger Haltung, mit September 1/2 c. unter der letzten amtlichen Schlussnotierung. Im weiteren Verlauf war zunächst im Einklang mit der Festigkeit in Oester eine kleine Besserung zu bemerken, die aber nur von kurzer Dauer war, da Abgaben der Kommissionhäuser, Liquidationen und Baismannipulationen einen starken Druck auf das Kursniveau ausübten. Im weiteren Verlauf trat die rückläufige Bewegung noch stärker in Erscheinung und die Preise erlitten unter dem Druck kontraktlicher Ablieferungen eine weitere Einbuße. Berichte die besagten, daß die Käufer per Juli verkaufen, sowie Abgaben der Kommissionhäuser und Abgaben Remours bewirkten einen weiteren Preisrückgang. Gegen Schluß kam aber eine kleine Besserung zum Durchbruch, da einige Käufer zu dem erwähnten Kursniveau zu Leistungen schritten. Schluß launig, Preise 1/2-2% c. niedriger.

Chicago, 12. Juni. (Produktionsberichte.) Weizen eröffnete auf einmütigen Rabelgramm, Berichte über fähleres Wetter und Meldungen über Regenschauern im Nordwesten, in launiger Haltung, mit September 1/2 c. unter der letzten amtlichen Schlussnotierung. Im weiteren Verlauf war zunächst im Einklang mit der Festigkeit in Oester eine kleine Besserung zu bemerken, die aber nur von kurzer Dauer war, da Abgaben der Kommissionhäuser, Liquidationen und Baismannipulationen einen starken Druck auf das Kursniveau ausübten. Im weiteren Verlauf trat die rückläufige Bewegung noch stärker in Erscheinung und die Preise erlitten unter dem Druck kontraktlicher Ablieferungen eine weitere Einbuße. Berichte die besagten, daß die Käufer per Juli verkaufen, sowie Abgaben der Kommissionhäuser und Abgaben Remours bewirkten einen weiteren Preisrückgang. Gegen Schluß kam aber eine kleine Besserung zum Durchbruch, da einige Käufer zu dem erwähnten Kursniveau zu Leistungen schritten. Schluß launig, Preise 1/2-2% c. niedriger.

Chicago, 12. Juni. (Produktionsberichte.) Weizen eröffnete auf einmütigen Rabelgramm, Berichte über fähleres Wetter und Meldungen über Regenschauern im Nordwesten, in launiger Haltung, mit September 1/2 c. unter der letzten amtlichen Schlussnotierung. Im weiteren Verlauf war zunächst im Einklang mit der Festigkeit in Oester eine kleine Besserung zu bemerken, die aber nur von kurzer Dauer war, da Abgaben der Kommissionhäuser, Liquidationen und Baismannipulationen einen starken Druck auf das Kursniveau ausübten. Im weiteren Verlauf trat die rückläufige Bewegung noch stärker in Erscheinung und die Preise erlitten unter dem Druck kontraktlicher Ablieferungen eine weitere Einbuße. Berichte die besagten, daß die Käufer per Juli verkaufen, sowie Abgaben der Kommissionhäuser und Abgaben Remours bewirkten einen weiteren Preisrückgang. Gegen Schluß kam aber eine kleine Besserung zum Durchbruch, da einige Käufer zu dem erwähnten Kursniveau zu Leistungen schritten. Schluß launig, Preise 1/2-2% c. niedriger.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 12. Juni. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 201,25 bz. Diskontokommandit 188,20 bz. Dresdner Bank 157 1/2 bz. Nationalbank f. D. 127,75 bz. Mitteldeutsche Kreditbank 123,50 bz. Metallbank n. Metallg. 126,75 bz. S. Staatsbahn 159 bz. Lombarden 25 1/2-3/4 bz. Baltimore und Ohio 107 1/2-3/4 bz. Nord-Odenburger 92,50 bz. South West African. Shares 174-174 1/2. U. S. Mexikaner 185 bz. U. S. Mexikaner 250% - 1/2-1/2 bz. Schweizer 185 bz. S. ult. 185,20 chw. bz. S. ult. Steuere Romanas 185 bz. Fraha. Eisenw. S. M. 173,40 bz. S. ult. Eisenw. 204,50 bz. S. ult. Eisenw. 794 bz. S. ult. Eisenw. 500,50 bz. S. ult. Eisenw. 71,50. Nomenim. Deibelberg 165,00 bz. S. ult. Eisenw. 125 bz. S. ult. Eisenw. 208 bz. S. ult. Eisenw. 189 bz. S. ult. Eisenw. 175,50 bz. S. ult. Eisenw. 170,25 bz. S. ult. Eisenw. 140,75 bz. S. ult. Eisenw. 185,50.

In der Abendbörse wurden Montanwerte zu den erwähnten Mittags-Schlusskursen umgekehrt. Von österreichischen Werten bemerkten Lombarden feste Haltung und sogen. Nord-Odenburger 1/2 Proz. an. Industriewerte blieben sehr still und waren meist unverändert, nur Scheidemann 6 1/2 Proz. unter heute Mittag.

Effekten.

Table with columns: New-York, 12. Juni. Kurs vom 8. 12. Kurs vom 8. 12. Includes entries like Missouri Kansas, Texas comm., Missouri Pacific, National Railroad of Mexico, New York Central, etc.

Bräutle, 12. Juni. (Schluss-Kurze).

Table with columns: Kurs vom 8. 12. Includes entries like 4% Bräutliche Anleihe 1889, Spanisch an der Anleihe (Argentinens), etc.

Produkte.

Table with columns: New-York, 12. Juni. Kurs vom 8. 12. Includes entries like Baumwolle, an. Galt, im Innern, etc.

Chicago, 12. Juni. Nachm. 6 Uhr.

Table with columns: Kurs vom 8. 12. Includes entries like Weizen Juni, Juli, Sept., Mais Juni, Juli, Sept., Roggen, etc.

Table with columns: Liverpool, 12. Juni. (Schluß). Includes entries like Weizen rotter Winter, per Juli, per Okt., etc.

Speicher-Vorrat: Weizen 69 000 Tonnen gegen 71 000 Tonnen in der Vorwoche. Mais 32 000 31 000.

Min, 12. Juni. Mühlöl in Fässen von 5000 kg 64.50 Juni 63.- B. 62.50 G.

Eisen und Metalle.

London, 12. Juni. (Schluß.) Kupfer, fest, v. Rom 56.02 6 2 Mon. 56 13.0, Zinn, ruhig, per Kiste 230.0, 8 Mon. 190.05.0, Blei fest, spanisch 135.0, englisch 13.10, Zink fest, Gemischt, Marken 24.11.8, bester Marken 25.5.0.

Chicago, 12. Juni. Rohstoffe, fest, Mitteldeutsche warren, per Kiste 46/12 per Monat 46/15. Amsterdam, 12. Juni. Banco-Baum. Tendenz: träge, loco 131.-, Auction 115 1/2.

Table with columns: New-York, 12. Juni. Includes entries like Kupfer Superior Ingot vorrätig, etc.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Dampfschiff Nr. 1, Dampfschiff Nr. 2, Dampfschiff Nr. 3, Dampfschiff Nr. 4, Dampfschiff Nr. 5, Dampfschiff Nr. 6, Dampfschiff Nr. 7. Includes ship names like Reinhardt, Bendel, etc.

Angelommen am 10. Juni. S. v. Bot. „Roche Antimo“ von Rotterdam, 5500 Ds. Getreide, J. Robert „Gedmoport II“ von Rotterdam, 8000 Ds. Stüdg. u. Getr. Buss „Ed. Schürmann“ 5* von Ruhrort, 15 000 Ds. Kohlen, 1 Holzstoß angelommen, 2 Holzstoß abgegangen.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Juni.

Table with columns: Vegetationen vom Rhein, Datum 8. 9. 10. 11. 12. 13. Includes entries like Constan, Waldshut, etc.

Wassermenge des Rheins am 13. Juni: 14 1/2 R, 18° C. Mittel von der Bade-Anstalt Leon. Singer.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, etc. Includes entries for 12. Juni, 13. Juni, etc.

Höchste Temperatur den 12. Juni 19.0° Tiefste vom 12. 13. Juni 9.0°

Witterungsbericht am 14. und 15. Juni. Im Süden hat der Luftdruck an Stärke zugenommen, weshalb in Wäldern südliche Luftströmungen zu erwarten sind. Für Mittwoch und Donnerstag ist demnach wieder wärmeres, auch vorwiegend heiteres, jedoch zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Witterungs-Bericht

Übermittelt von der Amalischen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen Eisenbahnen Verkehrs-Bureau, Berlin W., Unter den Linden 14 am 11. Juni 1911 um 7 Uhr morgens.

Table with columns: Höhe der Stationen über Meer, Stationen, Temperatur Celsius, Witterungsverhältnisse. Includes entries like Basel, Bern, etc.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldmann; für Kunst und Illustration: Julius Wiese; für Redaktion, Druck und Verlagsverwaltung: Richard Schindler; für den Anzeigenteil und Geschäftsbesorgung: Fritz Jock; Druck und Verlag der Dr. Hanschen Buchdruckerei, S. m. b. O. Director: Ernst Müller.

Die ausserordentliche Leistungsfähigkeit

deutscher Schreibmaschinen dokumentiert aufs Neue das Ergebnis des vor kurzem in Agram abgehaltenen Wettbewerbs der kroatischen Stenographisten, bei dem die beste und zweitbeste Leistung auf deutschen Adler-Schreibmaschinen, den Frankfurter Adlerwerten entstammend, vollbracht wurden. Dank der Geschwindigkeit dieser deutschen Maschine gelang es der Geschicklichkeit der ersten Preisrätlerin, bis zu sechs Zeichen pro Sekunde zu erreichen; auch die zweite Preisrätlerin, die ebenfalls eine Adler-Schreibmaschine benutzte, war den übrigen Teilnehmern des Wettbewerbs erheblich voraus. Der General-Vertrieb der Adler-Schreibmaschinen liegt bekanntlich in den Händen der Firma Hans Schmitt Nachf. Leipzig, Reineck, C. 4, 1.

Advertisement for SULIMA Matrapas. Includes text: „SULIMA“ Matrapas, Feinste Qualitäts-Cigarette zu 3 bis 5 Pfg. per Stück. Image of a woman's face.

KANDER

Warenhaus
a. m. b. H.
Verkaufshäuser: } T 1, 1
Neckarstadt, Marktplatz

Bispiele
unserer
Billigkeit
während der

Billigen
BWoche

Besichtigen Sie unsere
Schaufensterauslagen
und die in unsern Ver-
kaufsräumen während
der billigen Woche
ausgelegten Waren.

Annähhüfte ohne Naht Paar 19 Pf. Ganz durchbrochene 38 Pf.	Damenstrümpfe . . . Paar 38 Pf.	Reinwollene Kleider- u. Blusenstoffe gute Qualitäten, moderne Dessins Meter 95 Pf. Ein Posten abgepasste Handtücher 95 Pf. vollständig gross - 1/2 Dtzd.	Ein Posten Echt Lederhandtaschen sonstiger Preis bis Mk. 3.— Einheitspreis zum Aussuchen 95 Pf.	Farbige und weisse Damen-Waschblusen . . 95 Pf. Farbige Kinder-Waschkleider 48 Pf. Stück 85, 70	Knaben-Waschblusen 45 Pf. Stück 80, 65 Russenkittel 55 Pf. Stück 85, 75
--	--	--	--	---	--

Tassen mit Untertassen echt Porzellan, fein dekoriert . . 15 Pf.	Ein Posten offene Körbe 85 Pf. zum Aussuchen	Draht-Fliegenfänger 18 Pf. Stück	Etagère mit 6 Tünnchen 85 Pf.
--	--	--	---

Zur Rheinlust
Parking I.
Pathé-Konzert
! Neueste Erfindung !
Zum erstmaligen in Mannheim
1634
Ausgeführt von L. Spiegel & Sohn Hoff.
- Ludwigshafen a. Rh. - Mannheim.
Entree frei und ohne Bieraufschlag.
Tel. 6100. Wilh. Rechner, Besitzer.

Wein-Angebot.
Infolge Kelleräumung offerieren solange Vorrat:
1909er Rhein. Weißweine von Mk. 70.— an
1909er Natur-Weißweine " " 75.— "
1910er Wintringer Mosel " " 95.— "
1908er Dürkheimer Rotwein " " 80.— "
per 100 Liter, frei Haus gegen Bar bezahl. Ziel nach Ver-
einbarung. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.
Stoben gerne zu Diensten. Näheres unter Nr. 16272 an
die Expedition d. Bl.

Niederwaldfahrt!
Am Sonntag, den 25. Juni er., unternimmt
der Salondampfer „Cecilia“ eine Fahrt nach
Aasmannshausen-Rüdesheim
und zurück. Fahrpreis incl. Steuer für Erwachsene
3.00 Mk.; Kinder unt. 12 Jahren d. Hälfte. (16270)
Restauration zu billig. Tagespreisen an Bord,
sowie Musik und Tanzbelustigung.
Vereine und gröss. Tischges. erh. Preisermässigung.
Abfahrt: Mannheim ab 1/5 Uhr morgens an der
Niederländischen Landungsstelle. — Ludwigshafen
ab 6 Uhr morgens an Pögen's Einladebock.
Es laden höflich ein Die Unternehmer:
August Bäuerle & Co. Tel. 2774.
Kartenverkauf bei Aug. Kremer, Paradeplatz.

TAPETEN!
Sämtliche 896
Restbestände
früherer Jahrgänge weit unter Preis.
List & Schlotterbeck
P 7, I. Tel. 1858.

Für die uns bei dem Tode unse-
res lieben Bruders bewiesene Teil-
nahme danken wir herzlich.
Wiesbaden, Mannheim, Juni 1911.
Familie Schütz-Post.

Die Beerdigung des Herrn
Gg. Lechleitner
findet heute Dienstag, nachmittags
4 Uhr statt. 16284

1905 Bade-Einrichtung,
Dien mit ammontierter Batterie
und Douche, sehr gut erhalt.
billig abzug. J 7, 20 part.
3 Federnrollen
1 geschl. H. schenierwagen
1 Metzgerwagen
1 Jagdwagen
1 Viktoriawagen
2 Landauer 7776
gebraucht, billig zu verk.
A. Schlachter,
Mannheim - Neckarau.
Telephon 4166.

Solides
Mädchen
ob. junge Frau f. d.
Haushalt sof. gesucht
zur Nach. bis 1. Juli.
Näh. P 1, 3, Laden.

Schulpflichtiges Laufmädchen
gesucht. Zu erfragen
P 4, 15 Laden. 60893

Jg. Mädchen
tagelöhner-
zu einem
Kinde gesucht. 60879
Ordn.-Kanzler. 23, III. r.

Lüchtiges Dienstmädchen
sofort gesucht. 1688
Kuppelstr. 11, 2. St. rechts.

Stellen finden
Für erstklassiges Mineral-
quellenprodukt (Heil- u. Tafel-
wasser) wird
60898
tüchtiger Vertreter
gesucht.
Offerten unter S. B. 4
hauptpostlagernd Mann-
heim erbeten.

Für fortwährende Aufrechter-
haltung der Arbeit an Eisenkonstruktionen
wird ein
60882

Tüncher
gesucht Angebote erbeten an
Braunfohlen-Brickell-Ber-
kaufsverein G. m. b. H.
Köln.
Zweigniederlassung Mannheim
Rheinau-Hafen.
Schiffahrt u. Spektien-
geschäft sucht zum sofortigen
Eintritt, längstens bis 1. Juli
ein mit den besagten Beschäf-
tigten durchaus vertrauten

Wirtschaften
Wir suchen per 1. August
da. 38. für die Wirtschaft
zum bayerischen Jäger
G 7, 30 tüchtige, lau-
tionensfähige 60851

Wirtsleute.
Brauerei zur Sonne,
Speyer.

Wohnungen
S 1, II 2. St., 8 Zim., Küche,
Wasch- u. Klosett per
1. Juli zu vermieten. 1618

Emil Gedelstraße 8.
schöne 3-Zimmerwohnung u.
Manarde auf 1. Juli oder
später zu vermieten. 1648

Mollstr. 4, 2 schöne Zim-
u. Küche u. 1. Juli zu verm.
Näheres haben. 1629

Kaiserstraße 16,
2 Treppen, 5 Zimmer u. all.
Jubelstr. per 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres M. Jahn,
Bäckerei. 28588

Siedheimerstraße 28
3 Zim. u. Küche bis 1. Juli
zu verm. Näh. parierstr. 1601

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
so unerwarteten Hinscheiden meines lieben guten Gatten
Gustav Heller
für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung
zur letzten Ruhestätte, für die trostreichen Grabrede durch
Herrn Stadtpfarrer von Schöpfer, für den erhabenden Grab-
gang des Gesangsvereins „Sängerhalle“ Mannheim, für die
Kranzspenden und die herzlichen und ehrenden Worte des
Abschiedes an den Dahingeshiedenen seitens der „Sänger-
halle“, des Biederklub „Einigkeit“, des Sängerkreises der
Postenbeamten und des Posaichenklubs „Phönix“ sage
ich hiermit meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank.
Mannheim, den 19. Juni 1911.

Die tieftrauernde Witwe:
Bertha Heller, geb. Kessler.

Gleichzeitig gestatte ich mir, die ergebene Mitteilung zu
machen, dass ich den Wirtschaftsbetrieb zum
16298
„Bürgerhaus“, R 4, 7

in unveränderter Weise weiterführen werde. — Es wird
mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werten Gästen durch
Verbreitung bester Speisen, sa. hellen und dunklen Bieres
aus der Brauerei „Bürgerbräu Ludwigshafen“, sowie reiner
Weine zufrieden zu stellen.

Ich bitte um geneigtes Wohlwollen und zeichne
Hochachtungsvoll
Bertha Heller, geb. Kessler.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht, dass unser lieber Gatte, Vater,
Bruder und Schwager

Herr Ludwig Metz
im Alter von 45 Jahren sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden
Hinterbliebenen
Familie Ludwig Metz
Friedrich Metz
Heinrich Neuer.
MANNHEIM, den 12. Juni 1911. 1678
Die Beerdigung findet morgen Mittwoch, nach-
mittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

bei schnellster Bustrahlung
belieb. billig
Trauerbriefe
Dr. B. Saas Buchdruckerel G. m. b. H.

Größe Verfertigung.
Am Dienstag, den 13. Juni
und darauffolgenden Tagen je-
weils nachmittags 2 1/2 Uhr
werde ich in meinem Lokal
Q 3, 4 verfertigen: 60886
Ausz., Triton-Strumpf- und
Woll-Waren, Kleiderstoffe,
Kragen, Schürzen, Weißzeug,
Seife, Bijouteriewaren aller
Art. — Ferner: Möbel aller
Art, Strickmaschine, Fahr-
räder für Damen und Herren,
Eisgründe und andere mehr.
Übernehme jeden Posten
Möbel oder Ware zum Ver-
fertigen oder bar.

M. Arnold, Antiquar
Q 3, 4 und N 3, 11.
Telephon 2265.

la. Limburger
(reife Ware)
per Stein 40 Pfg. so
lange Vorrat reicht abzu-
geben. 60887

Jean Reinardt
Spezialgeschäft
für Wolleerzeugnisse.
Q 3, 1. Tel. 1614.

Heirat
Gutd. ein. Frau ev. Verding-
l. 12000 Mk. Barvermögen,
möcht ich mit ein verheiraten,
m. gar Aussteuer d. Frau in
den 40er oder Anfangs 40er Jahr.
Schreibweise 28. an E. G. v. B.
28. erbeten auf „Gde“ Nr. 1600.

Zu verkaufen
Eine am erhalt. Kuchbaum-
Bettstelle mit Einlage. 1
Seife billig zu verk. 1600
C 1, 9, 1 T.

Getreidespediteur.
Offerten mit Gehaltsan-
gabe und Zeugnisabschriften
unter R. Sch. 60883 an die
Expedition dieses Blattes

Kranführer
vertraut mit Mohrkranken
für elektrischen u. Dampf-
betrieb zu möglichst sofort.
Eintritt gesucht.
Offerten unter 60876
an die Exped. d. Bl.

Tüchtige selbständige
Polsterer
gesucht. 60880
G. C. Wahl
N 3, 10, Kunststrasse.

Buntes Feuilleton.

— Gute Abfahr. Die „Hamburger Nachrichten“ entnehmen
einer englischen Zeitung folgendes nette Geschändchen: In Ge-
sellschaft unterhielt sich Lord Roberts einmal gerade mit einigen
Freunden, als ein hochgewachsener Mann auf die Gruppe zu-
trat und bat, dem berühmten Feldherrn vorgestellt zu werden.
Als er seinen Wunsch erfüllt sah, glaubte er sich offenbar über-
aus gefühlvoll zu fühlen, indem er die Hand in Form eines Fern-
glases vor das Auge hielt, als könne er den an Körpermaß
keinen General nicht sehen. „Ich habe schon oft von Ihnen ge-
hört“, bemerkte er dann, „aber ich habe Sie noch nie gesehen.“
„Wohl möglich“, erwiderte Lord Roberts schnell gefasst, „denn
ich habe Sie schon oft gesehen, aber noch nie von Ihnen ge-
hört!“
Kleine Geschichten aus der Jugend.
Meine Frau kann das Schreiben nicht lassen, so sehr ich
mich auch über diese Manie schon geärgert habe.
Da unlängst finde ich auf ihrem Schreibtische einen Brief

an eine heiratstüchtige, alte Jungfer, worin sie über einen ver-
senden, wohl nicht mehr jungen, aber noch ganz reyturlichen
Junggefallen berichtet und auch seine Photographie beischließt.
Voll Wut werfe ich das Bild in den Feuer, stecke an seine
Stelle ein Brustbild von Moriz I., dem berühmten Affen aus
dem Kollosum, in den Brief und gebe das Schreiben auf.
Nach fünf Tagen zeigt mir meine Frau, triumphierend
über ihren Erfolg, das Antwortschreiben, worin es heißt:
„Liebe Freundin!
Ich wäre ganz einverstanden. Wenn der Herr auch nicht
gerade hübsch ist, so sieht er doch riesig vornehm aus“
Elli kommt aus der Klavierlande glückstrahlend nach Hause;
sie braucht neue Noten. Auf die Frage der Mutter, was sie
welche es sein sollen, antwortet Klein-Elli prompt: „Die Al-
bumblätter von Busch.“
„Von Busch?“ fragt erstaunt die Mutter, „den Komponisten
kenne ich ja garnicht,“ und nach einigem Nachdenken fügt sie
hinzu: „Oder sollen es nicht vielleicht die Albumblätter von
Schumann sein?“

„Ach ja“, erwidert Klein-Elli, „wacht ich's doch, einer
von den zwei Pflanzmännchen war's doch.“
*
„Sagen Sie, Frau Major, wie machen Sie es, daß Sie
einen langweiligen Besuch rasch losbringen?“
„O, da ist unser Bursche schon informiert; der hat eine
Liste, und wie jemand von diesen Leuten kommt, muß er herein
kommen und melden, es sei jemand hier, der mich dringend
zu sprechen wünsche.“
„Großartig, Frau Major, das werde . . .“
Im selben Moment kommt der Bursche ein und meldet:
„Bitte schön, Frau Major möchten dringend hinauskommen!“
*
Klein Ruth, das dreijährige Töchterchen einer Offiziers-
familie, muß einmal „verschwinden“. Als sie den „Ort“ betritt,
ist gerade der Bursche darin mit Aufpassen des Fußbodens be-
schäftigt. Ruth wird vor Scham blutrot, dann rafft sie allen
Mut zusammen und sagt hochheißend: „Bitte, gehen Sie einen
Augenblick hinaus, ich habe in diesem Zimmer zu tun!“

Aufruf.

Das schwere Unglück, von dem viele Gemeinden unseres Landes, insbesondere des Amtsbezirks Tauberbischofsheim, heimgegriffen worden sind, hat große Not hervorgerufen.

Häufige Menschenleben sind in Palmar und Grünfeld dem entsetzlichen Elemente zum Opfer gefallen, viele Häuser sind von den Fluten fortgerissen oder doch schwer beschädigt. Ein großer Teil des Viehbestandes ist ertrunken, die diesjährige Ernte ist zerstört und der Ertrag der Felder durch die Verwüstungen auf Jahre hinaus beeinträchtigt.

Hilfe und ausgiebige Hilfe ist dringend not. Im Vertrauen auf den Wohlwilleitsinn unserer Stadt, der noch nie verlagert hat, wo es galt, schweres Unglück zu lindern, wenden wir uns an unsere Mitbürger mit der Bitte um Gaben.

Zur Entgegennahme von Beiträgen sind die Unterzeichneten, die städtische Sparkasse, die Stadtkasse (N 1), sämtliche Banken und alle Mannheimer Zeitungen bereit.

Durch periodische Mitteilung der eingegangenen Gaben in den hiesigen Tageszeitungen wird Rechenschaft gegeben.

Der Hilfsausschuss:
Dr. Becker.

Stadtpfarrer Schmidt, Privatier Friedrich Algardt, Stadtrat Dr. Theodor Hill, Stadtrat Hermann Barber, Stadtrat Ludwig Bahr, Stadtrat und Mitglied des Reichstages Ernst Baffermann, Stadtrat Josef Battenstein, Stadtdirektor Josef Bauer, Stadtrat Heinrich Bausch, Generaldirektor O. C. Beck, Hr. Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker, Kommerzienrat Adolf Beulinger, Fabrikant Karl Benninger, Verlagsbuchhändler Julius Beuscheimer, Hofrat Dr. August Bernthsen, Direktor Richard Blumde, Direktor des Realgymnasiums mit Realschule Dr. Blum, Fabrikant Otto Böhringer, Direktor Dr. René Böhm, Brauereidirektor Philipp Bodmann, Kgl. ital. Generalkonsul Otto Bornhausen, Kommerzienrat Dr. Richard Bröcher, Direktor Oskar Brühning, Direktor Eugen Brümmer, Gammelfabrikant Gelpari, Geh. Kommerzienrat Adolf Glemm, Fabrikdirektor Dr. August Glemm, Fabrikdirektor Dr. Hans Glemm, Grobfr. Amtsverwalter Geh. Regierungsrat Dr. Glemm, Stadtrat Viktor Darmstädter, Stadtrat August Denzel, Kommerzienrat Hermann Dunderhoff, Oberst u. Regimentskommandeur v. Oberhardt, Oberamtmann a. D. Karl Eckhard, Landgerichtspräsident Dr. Ecker, Präsident der Handelskammer Kommerzienrat Emil Engelhardt, Bezirkskommandeur Major Ernst Falter, Kommerzienrat Fafsa, Reichsgerichtsrat Josef Fendel, Bürgermeister Dr. Julius Finster, Stadtrat Bernhard Föschig, Reichs- und Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Ludwig Franz, Stadtrat Franz Freytag, Fabrikdirektor Dr. Heinrich Fruch, Fabrikdirektor Karl Gaa, Major Heinrich Gärtner, Landtagsabgeordneter Anton Gehl, Hr. Amtsgerichtsdirektor Wiegler, Privatier Otto Glöckler, Stadtrat Heinrich Gortz, Stadtrat Jakob Grob, Fabrikdirektor Kaspar Grumbach, Geh. Kommerzienrat Karl Goad, Direktor der HbH. Mädchenkule Otto Gammes, Fabrikdirektor Dr. Wilhelm Golenbach, Medizinalrat Dr. Gustav Gend, Großkaufmann Emil Giesch, Kommerzienrat Louis Girsch, Geh. Hofrat Wilhelm Götter, Brauereidirektor E. Göttsmann, Fabrikdirektor Otto Hoffmann, Kommerzienrat Dr. August Hohenemser, Bankier Dr. Gustav Hohenemser, Bürgermeister Eduard von Hollander, Kaufmann Karl Horkmann, Direktor Kommerzienrat Robert Hüttenmüller, Rechtsanwalt Dr. Max Jochims, Kommerzienrat August Juchoff, Direktor Otto Jörger, Staatsanwalt Dr. Kerschner, Rechtsanwalt Dr. Richard Kuhn, Bankdirektor Josef Künzel, Stadtpfarrer Knebel, Landtagsabgeordneter, Stadtrat Josef Köhler, Landtagsabgeordneter, Rechtsanwalt Friedrich König, Grobfr. Fabrikdirektor Dr. Hermann Korn, Landtagsabg. Kramer, Bankdirektor Arno Kuhn, Bankdirektor Dr. Richard Kadenburg, Kaufmann Ernst Kümmer, Fabrikant Dr. Karl Kuhn, Privatmann Alfred Künzel, Geh. Kommerzienrat Viktor Künzel, Konsul Ernst Leon, Grobfr. Oberamtsrichter Dr. Walter Leier, Stadtrat Heinrich Ling, Stadtrat Heinrich Löwenhaupt, Ingenieur A. Ludwig, Oberlieutenant von der Flotte, Stadtrat Haas Matzner, Oberbürgermeister Paul Martin, Bankier Hermann Marx, Fabrikant Dr. Fritz Karl Mayer, Kaufmann Emil Mayer-Dinkel, Kaufmann Friedrich Mayer-Dinkel, Stadtvorordn. Fabrikant Gustav Mayer-Dinkel, Konsul Emil Meißner, Fabrikdirektor Julius Meyer, Stadtrat R. Theod. Meißner, Fabrikant Felix Meißner, Fabrikant Hermann Meißner, Kaufmann Jg. Morgenroth, Konsul Maria Rauwen, Direktor Sigmund Reitel, Vorsitzender der Wanderversammlung, Schlossermeister Nikolaus, Kaufmann Franz Röber, Kaufmann Karl Röber, Direktor der Reichsbank Hermann Röhler, Stadtrat Valentin Röhler, Fabrikdirektor Heinrich Ortner, Versicherungsdirektor Dr. B. Oster, Direktor Paul Passler, Landtagsabgeordneter Georg Pfeiffle, Direktor Richard Pohl, Stadtrat Jakob Reibel, Fabrikant Emil Reinhardt, Geh. Kommerzienrat Dr. Karl Reih, Fabrikant Karl Reuther jun., Bürgermeister Robert Ritter, Geh. Kommerzienrat August Röhling, Kaufmann Heinrich Röhling, Oberrealgymnasialdirektor Dr. S. Rofe, Stadtrat Eduard Ruf, Brauereidirektor Richard Sauerbed, Stadtrat Johann Schaff VI., Direktor Karl Schäfer, Stadtvorordneter Georg Schneider, Bankdirektor Dr. Otto Schneider, Fabrikant Ed. Schweizer, Ritterl. Regierungsdirektor a. D. W. Scipio, Obmann des Stadtvorordneterverbandes Rechtsanwalt Georg Seib, Major a. D. M. von Seubert, Stadtschulrat Dr. Anton Sickingen, Konsul David Simon, Dekan Ludwig Simon, Konsul Oskar Smreker, Bankdirektor Hermann Söcher, Generaldirektor B. Spielmeier, Reedereiinhaber Wilhelm Stadlthaus, prakt. Arzt Dr. Jakob Staudt, Stadtrabbiner Dr. Siedelmayer, Oberst a. D. Bezirkskommandeur Stenger, Stadtrat Dr. E. Stern, Konsul Oskar Sternberg, Kommerzienrat Leo Stinnes, Landtagsabgeordneter Schödlitz, Stadtrat Bankdirektor P. Teicher, Fabrikant Julius Thorebe, Kommerzienrat Heinz, Große Landtagsabgeordneter Stadtrat Karl Vogel, Stadtrat Friedrich Wachenheim, Bankdirektor Julius Wagenmann, Medizinalrat Dr. Jakob Wegerle, Vordirektor Karl Welland, Hr. Landgerichtsdirektor Fr. Bengler, Fabrikdirektor Ad. Benz-Doff, Fabrikdirektor Josef Werner, Kommerzienrat Dr. Karl Best, Stadtrat Johann Adam Bühler, Bankdirektor Otto Böhle, Fabrikdirektor Paul Jabel, Kommerzienrat Wilhelm Jeller, Geh. Kommerzienrat Heinrich Jümmers, Medizinalrat Dr. August Six, Direktor Dr. Ferdinand v. Succalunghio, Verlag des Generalanzeigers, Verlag des Mannheimer Tageblattes, Verlag des Mannheimer Volksblattes, Verlag der Neuen Badischen Landeszeitung, Verlag der Volksstimme.

GENERALAGENTUR

des **Österreichischen Lloyd und der Austro-Americana**

München, Weinstrasse 7.

Österreichischer Lloyd, Triest

Eildienste n. Venedig, Dalmatien, Griechenland und Türkei, Ägypten, Palästina u. Syrien, Indien, China, Japan.

Vergnügungsfahrten mit der „Thalia“ des Österreichischen Lloyd

VIII. Sommerreise nach Griechenland, Türkei und Krim von Triest, 28. August bis 6. September; Brioni, Itea (Dolphi), Korinth, Piräus (Athen), Konstantinopel, Krim (Yalta und Lavadi), Batum (Vilna), Smyrna (Izmir), Caesarea (Olympia), Bagdad, Ruai (blau Grotte). Fahrpreise samt Verpflegung von ca. M. 483.— an.

Offiziell seit 1911. Vom 28. September bis 23. Oktober: Triest, Korfu, Messina, Neapel, Civitavecchia (R. Rom), Palermo, Tunis, Malta, Syrakus, Cattaro (Ragusa), Spalato, Triest. Fahrpreise samt Verpflegung ca. M. 385.— aufw.

IX. Österreichischer Anzertournee. Vom 5. Novbr. bis 6. Dezbr.: Genua, Barcelona, Palma, Alicante (Tour durch Spanien), Cadix, Tanger, Gibraltar, Algier, Philippeville (für Constantine am Biscra), Tunis, Messina, Cattaro, Ragusa, Brioni, Triest. Fahrpreise samt Verpflegung ca. M. 385.— aufw.

— Landausflüge durch Th. Cook, Wien. —

Austro-Americana, Triest

Regelmässiger Passagierdienst zwischen TRIEST und Italien, Griechenland, Spanien, Nord- u. Südamerika.

Nächste Abfahrten von TRIEST nach NEW YORK über Patras, Palermo, Algier: 1. Juli D. „Oceania“, 8. Juli D. „Martha Washington“.

Nach Buenos Aires über Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo: 29. Juni D. „Franzosa“, 20. Juli D. „Laara“.

VERGNÜGUNGSFAHRTEN IM MITTELMEER mit 6 neuen Doppeldecker-Schiffen der österreichischen Linien

Kostenlos Anskliffe in allen Reiseangelegenheiten. —
Auskunftsstelle für d. ges. Reiseverk. I. Österreich sow. d. öst. Staatsbahnen.

Vertretung in Mannheim: **Gundlach & Bärenklau Nachf., Bahnhofstr. 7.**

Friedrichs-Park.

Mittwoch, 14. Juni, nachm. 4—6, abds. 8—11 Uhr

Militär-Konzerte

Eintrittspreis für nachm. 20 Pfg. Abonnement frei.
abends 50 Pfg.

Donnerstag, 15. Juni, nachmittags und abends

Militär-Konzerte

Abends Italienische Nacht

Beng. Beleuchtung.

Sonntag, 18. Juni

Boettge-Konzerte.

Der Haar-ausfall

wird am besten verhindert durch **Tannin Kopf-Wasser A. Bieger** Spez. für Haarfluge. D. 1.

12686

Reparaturwerkstätte

Edelmann D4,2

87001

Damen-Salon

Johanna Gau

L. 4. 10, part.

stopfwalchen 80 Pfg. mit Luft-Trachtopparat

Bes. u. rühmlichste Leistungen in Fern u. Samml. Haararbeiten werden prompt und besond. angeführt.

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 13. Juni 1911.

51. Vorstellung im Abonnement B.

Lohengrin

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Regie: Eugen Gebhardt. — Dirigent: Felix Seebier.

Personen:

Herrich der Vogler, deutscher König	Artur Bacyna
Elisabeth, deutsche Königin	Fritz Voglerstrom
Elisabeth von Brabant	Christine Bissch.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Hans Böhmig
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Betty Kofler
Ortrud, seine Gemahlin	Hugo Kofler
Der Herrscher des Königs	Fritz Müller.
	Hugo Schödl
Vier brabantische Edle	Hermann Trembich
	Carl Koller.
	Eberle Wolmann.
Vier Edelknaben	Elf. Lieb g.
	Kaufmann Striech
	Edla Kobek.

Elisabeth Elisa Burhard-Pudenia vom Stadttheater in Bremen als Gast.

Sächsische u. thüringische Edle und Grafen, brabantische Edle und Grafen, Edelknaben, Mannen, Frauen, Knechte, Auswärtige. Erste Hälfte des 10. Jahrh.

Im Grossh. Hoftheater.

Mittwoch, 14. Juni 1911. 52. Vorstellung im Abonn. A.

Die Jungfrau von Orléans.

anf. 7 Uhr.

Ausverkauf.

Wegen **Aufgabe des Geschäfts** bringen wir unser gesamtes Warenlager in 16241 **Damenhüten, Federn, Blumen, Bändern** zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Hermann Fuld & Co.
Inh.: Lina Gutmann, E 3, 4.

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke

Hugo Schön, Kunsthandlung

O 2, 9, Kunststrasse. 15196

Auf der Reise, für Gesellschaft, zu Hause!

Onduliere Dich selbst

In 5 Minuten mit der gesetzlich geschützten **Haar-Weller-Prosser „Rapid“**. Kein Haarschnitt, kein Touppieren nötig, Kinderleicht! Das dünnste Haar erscheint voll und spiglig. Garantiert sicherste Schonung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 8 M. Porto 30 Pf., Nachn. 30 Pf. mehr. Geld zurück, wenn unzulänglich. Frau Dr. Edgar Weller, E. u. H. B., Berlin W. 100 Felsb. Str. 115 7745

Apfelwein

prima Qualität, ungekühlt, glaublich in Fässern von 40 Lit. an 26 Pfg. (Fässer leinweise) in Bitterbach von 20 Lit. an 30 Pfg. (nur gegen Flaschenplan) 14754

zweites und Wiedererkennungs Preisermäßigung, Preis im Quat.

L. Großapfelweinkellerei, „Palatina“
Gebrüder Weil, Mannheim Telephon 2253.

Ein praktischer unentbehrlicher Reisebegleiter

ist das **Kleine Kursbuch Sommer 1911**

Enthaltend die wichtigsten Linien der Badischen, Pfälzischen, Main-Neckar- und Preuß.-Böhmischen Bahnen sowie städtische Mannheimer, Ludwigsbahnen, Haldenberg-berührenden Lokalbahnen.

Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers, sowie direkt beim Verlag

Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.
E 6, 2 Mannheim E 6, 2

Verlobte

kaufen ihre Ausstattung am billigsten bei

14850

R. Fürst, Möbelhaus

S 1, 16/17 Mannheim S 2, 4

Grösste Auswahl Langjähr. Garantie

Damen-Hüte

in eleganter, scharf Ausfühung empfiehl

Mäthe Müller, Modes, Schimperstr. 23, II.

Modernisieren alter Hüte billigst. 14462

Bad Salzhausen

Oberhessen

Bahnlinie Friedberg-Nidda; von Frankfurt a. M. in 2 Std., von Gießen in 1 Std., von Gelnhausen in 1 Std. zu erreichen. Solbad in staatlicher Verwaltung. Kochsalz-, Lithium-, Strahl- u. Schwefelquellen. Herrlicher Park und Wald, ruhige Lage. Arzt. Grossherzoglich Badeverwaltung. 7532

Zahn-Atelier

18772

Karola Rubin

P 1, 6 • Telephon 4716 • P 1, 6

Einfache doppelte und amerikanische Buchführung kaufmänn. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Privat-Handels-Institut Eduard Bermel

F 2, 16 Mannheim F 2, 16

Prospekte gratis und franko Für Damen separate Räume. Eintritt täglich.

Unterricht Gründliche Nachhilfe in franz. und englischer Sprache...

Montag beginnen neue Kurse. Hot-Kalligraph Gander's...

Vermischtes

Kommanditar sehr nachstehend... Wer? würde sich... Mein Zahn-Arzt...

Guter Verdienst bietet sich... Den besten Apfelwein...

Luftflaschen für Automobilisten pro Stück Mk. 1.50...

Ankauf gebrauchter Bücher, ganze Bibliotheken...

Gutes Wiegenheuen neuer Gerte fault...

Das Insektengewebe... Sch. Hartmann, G 5, 18

Schwämme und Fensterleder engros und detail zu sehr billigen Preisen...

Solide Herren Anzüge nach Maß unter Garantie für ja Stoffe...

Erfindungen schützt und finanziert Ing. Bues...

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Flaschen...

Geld! sofort Geld! Gebraucht bis 1. Juli...

Einige Damen können wieder an Hand...

Damen finden streng diätetische Nahrung...

Ankauf gebrauchter Bücher, ganze Bibliotheken...

Einige Damen können wieder an Hand...

Damen finden streng diätetische Nahrung...

Einige Damen können wieder an Hand...

Damen finden streng diätetische Nahrung...

Wollmusselin Reste zu Kleibern und Hüfen...

Glanzeleinen Reste in verschiedenen Farben...

Teichwand, fast neu, billig zu verkaufen...

Berkauf für Rosengartenstr. 32...

Ein herrliches Badegestühl, Schlafzimmer Bettenumbau...

Badische Holz-Judenziecke, Recha Kofener...

Springbrunnen-Signt, billig zu verkaufen...

Schlafzimmer Eide, mit Spiegelbüchse...

Bade-Einrichtungen und Wannen neu und gebraucht...

Nähmaschine neu, vor- und rückwärts...

Gasbrenner, Smilant, fast neu, echt...

Fahrrad fast neu mit Holzfelgen...

1 Bett, 1 Schrank, 1 Kommode...

Größere Anzahl Speisezimmer einige m. sehr gross...

Rheinische Möbel-Manufaktur H. Schwalbach Söhne...

Jagrad-Fahrräder Prachtkatalog...

E 3, 15, Planken Bureau o. Wohnung...

K 3, 8 über für Bureau...

L 8, 3 weitere, schönes Bureau...

L 10, 5 nächst Bahnhof...

U 3, 17 gr. helles Bureau...

U 3, 17 gr. helles Bureau...

Verloren ist das Geld, welches Sie beim Reinigen oder färben...

Stellen finden Ein Bilanzführer Buchhalter...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Bureau od. Lageraum, mit Nordlicht, ca. 200 qm...

Riedfeldstr. 50 auf 1. Juli Baden mit Hochdruckabdruckraum...

Baden ca. 32 qm groß, in bester Lage...

Läden od. Bureau mit Dampfheizungs-Anlage...

Metzgerei Grenzweg 6, am Neckar...

Bäckerei in guter Lage per sofort oder später...

Laden mit Wohnung für jedes Geschäft...

Zu vermieten: Großer moderner Laden...

Magazine J 4, 5 (Winkel) parterre...

Magazine M 2, 4 Magazin od. Werkstatt...

Magazine S 6, 12 Magazin zu Fabrikation...

Magazine Alphornstr. 13 2 große Räume als Fabrik...

Magazine Rheinbammstr. 40 Lageraum...

Magazine Grobes Magazin für jede Branche...

Magazine Auto-Garagen 80 qm, Stadterweiterung...

Magazine Garage im Hause Rheinbammstr. 40...

Magazine Gross, 3stöck. Magazin in M 7, 32 per Epäjahr...

Magazine Gross, 3stöck. Magazin in M 7, 32 per Epäjahr...

Magazine Gross, 3stöck. Magazin in M 7, 32 per Epäjahr...

Magazine Gross, 3stöck. Magazin in M 7, 32 per Epäjahr...

Magazine Gross, 3stöck. Magazin in M 7, 32 per Epäjahr...

Magazine Gross, 3stöck. Magazin in M 7, 32 per Epäjahr...

Magazine Gross, 3stöck. Magazin in M 7, 32 per Epäjahr...

Magazine Gross, 3stöck. Magazin in M 7, 32 per Epäjahr...



Sport=Revue

für alle Zweige des modernen Sports



Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Internationale Olympische Spiele.

(Veranstaltet am 11. Juni von Union, S. f. B., Mannheim.)
Union hielt am vergangenen Sonntag ihr 3. Meeting ab, das sie kürzlich bereits als Internationales ausrichtete. Denn was nützt es, wenn die Olympiade nur dem Namen nach international ist, wenn sich keine fremdländischen Kräfte mit den unsrigen messen? Die Freunde des Sports mehrten sich in erfreulicher Weise täglich unter allen Völkern, aber auch die Veranstaltungen schienen wie Pilze aus dem Erdboden hervor. Ein Spieler, so gut er auch wohl sein möge, wird es immer vorziehen, in seiner Heimat um die Siegespalme zu ringen, als die Kosten einer Fahrt ins Ausland zu wagen, um schließlich vielleicht ohne Preis nach Hause gehen zu müssen. Und Deutschland darf ruhig mit seinen eigenen sportlichen Leistungen zufrieden sein, was nun zwar nicht heißen soll, daß die Darbietungen deutscher Sportlänger auf höchster Stufe stehen. Die Lösung muß und kann nur für immer lauten: „Vorwärts, aufwärts!“ — Kosten ist rosten jagt das Sprichwort.

Unions Fest verlief in recht harmonischer Weise. Die Leistungen blieben gegenüber dem Vorjahre zurück, nahmen indessen das Interesse aller Anwesenden bis zum Schluß ganz in Anspruch. Auch Herr Stadtschulrat Prof. Dr. Sickingen verfolgte die einzelnen Kämpfe mit großer Aufmerksamkeit. Von Konkurrenten kamen uns viele neue Gesichter vor Augen, auf deren Entwicklungen jedoch die Vereine viele Hoffnungen setzen können. So erregten besonders zwei Mannheimer Reulinge, Kern von Viktoria und Jul. Frey vom Turnverein auf allen Seiten Bewunderung. Kern, der in glänzendem Stil kämpfte, blieb im 100 Meter-Lauf für Junioren wie auch für Senioren Erster und landete im 200 Meter-Juniorlauf und Senioren-Dreitkampf auf dem 2. Platz. Der hiesige Turnverein, der am letzten Sonntage zum ersten Male an olympischen Spielen teilnahm, vermochte hierbei bereits siegreich zu sein und sollte dies den anderen Turngesellschaften ein Ansporn werden, sich gleichfalls an leichtathletischen Veranstaltungen zu beteiligen. Der hiesige Turnverein hatte in Jul. Frey und Hans Helbach würdige Vertreter. Besonders Frey dürfte, wie Kern von Viktoria, in den kommenden Tagen auf dem Gebiete der Leichtathletik eine große Rolle spielen. Ihm, der einzelne Konkurrenzen mit großer Energie bestritt, gelang es, den Juniorendreitkampf und Seniorendreitkampf zu gewinnen, während Helbach bei letzterem Kampfe den dritten Preis errang. Von Viktoria landeten noch Falkner (Richt.) im Juniorendreitkampf, Schmitz im 50 Meter-Juniorlauf und die 400 Meter-Stafette an zweiter Stelle. Die Duisburger Preußen kamen nicht mit ihren besten Kräften und unterlagen in der 800 Meter-Stafette, die sie im vorigen Jahre an sich gerissen hatten, dem F.-A. Frankfurt 1880, der die Duisburger auch im 400 Meter-Stafettenlauf schlug. In der 3000 Meter-Stafette war der F.-A. Ridders-Viktoria Frankfurt siegreich, dessen Mitglied Reben-schütz im 50 Meter-Juniorlauf den ersten und im 100 Meter-lauf den zweiten Platz belegte. Wenigler (früher Worms), jezt 1880 Frankfurt, der im verfloffenen Jahre so viele Siege davontrug, ward im 100 m-Seniorenlauf von Kern besiegt. Von den Strahburgern führte sich Herr Person im 400 m-Seniorenlauf, Charpentier vor seinem Klubgenossen Amberger im 1000 Meter-Seniorenlauf den 1. Preis; diese verzichteten jedoch auf ihre Teilnahme an den Stafetten. Die Preisverteilung fand im Anschluß an die Wettkämpfe statt. Die Ehrenpreise waren größtenteils von Herrn des Ehrenausschusses gestiftet. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

1. Dreikampf für Junioren.

a) Dreifprung, b) Angelstößen, c) 100 Meter-Laufen.
1. Frey, Julius, Turnverein 1846, Mannheim, 13 Punkte.
2. Falkner, Richard, F.-A. Viktoria, Mannheim, 11 Punkte.
3. Schröder, Fritz, F.-A. Pirmasens, 9 Punkte.
4. Friedebach, R., S.-A. Palästina, Mannheim, 4 Punkte. Frey belegt im Dreikampf vor Schröder den 1. Platz, im 100 Meter-Laufen hinter demselben und im Angelstößen hinter Falkner den zweiten.

2. 50 Meter-Juniorlaufen.

1. Reben-schütz, M., F.-A. Ridders-Viktoria, Frankfurt, 5% Sek.
2. Schmitz, M., F.-A. Viktoria, Mannheim, 6 Sek.
3. Ohm, F.-A. 1880, Frankfurt, 6% Sek.
4. Schröder, Fritz, F.-A. Pirmasens.

3. 100 Meter-Seniorenlaufen.

1. Kern, Erwin, F.-A. Viktoria, Mannheim, 11% Sek.
2. Wenigler, H., F.-A. 1880, Frankfurt, 11% Sek.
3. Person, J., Strahburger, F.-A., 11% Sek.
Person und Wenigler siegen bis ca. 50 Meter abwechselnd an der Spitze, werden jedoch von Kern mit prächtigem Endspurt knapp geschlagen.

4. 100 Meter-Juniorlaufen.

1. Kern, Erwin, F.-A. Viktoria, Mannheim, 11 Sek.
2. Reben-schütz, M., Ridders-Viktoria, Frankfurt, 11% Sek.
3. Schwager, R., F.-A. 1880, Frankfurt, 11% Sek.
4. Schröder, Fritz, F.-A. Pirmasens, 11% Sek.
Kern liegt bei ungefähr 75 Meter mit schönem Endlauf ein und gewinnt dann leicht.

5. 400 Meter-Seniorenlaufen.

1. Person, J., Strahburger, F.-A., 14% Sek.
2. Dehent, G., F.-A. Ridders-Viktoria, Frankfurt, 16 Sek.
3. Schwabe, Paul, F.-A. 1880, Frankfurt, 17 Sek.
Dehent führt bis 50 Meter vor dem Ziel, wo sich Person vorzieht und mit einem Vorprung von einem Meter siegt.

6. 200 Meter-Juniorlaufen.

1. Sauber, Andre, Sportfreunde, Stuttgart, 26% Sek.
2. Kern, Erwin, F.-A. Viktoria, Mannheim, 26% Sek.
3. Schröder, Fritz, F.-A. Pirmasens, 26% Sek.
Sauber liegt über die ganze Bahn an erster Stelle und kann von Kern im Endlauf nicht mehr überholt werden.

7. 1000 Meter-Seniorenlaufen.

1. Charpentier, A., Strahburger F.-A., 2 Min. 49 Sek.
2. Amberger, G., Strahburger F.-A., 2 Min. 49% Sek.
3. Voigt, Bruno, F.-A. 1880, Frankfurt, 2 Min. 50 Sek.
Bei der

1. Runde führt Blansch (Ridders-Viktoria Frankfurt), der bald aufgibt. Dann hat Amberger die Führung bis zur vorletzten Kurve inne, wo Charpentier aufkommt und ihn knapp vor dem Ziele einholt.

8. 100 Meter-Seniorenlaufen.

1. Günther, Sportklub Preußen, Duisburg, 12 Sek.
2. Bettwieser, Fritz, F.-A. 1903, Ludwigshafen, 12% Sek.
3. Mayer, Karl, F.-A. Viktoria, Mannheim, 12% Sek.

9. Dreikampf für Senioren.

(a) Schleuderballwerfen, b) 50 Meter-Laufen, c) Hochsprung mit Anlauf.)

1. Frey, Julius, Turnverein 1846, Mannheim, 13 Punkte.
2. Kern, Erwin, F.-A. Viktoria, Mannheim, 11 Punkte.
3. Hel-bach, Hans, Turnverein 1846, Mannheim, 10 Punkte.
Im Schleuderballwerfen wird Frey Erster, vor Kupp (Palästina Mannheim) und Kern, im 50 Meter-Laufen, Kern vor Frey und Helbach und im Hochsprung Helbach vor Frey und Kern.

10. 3000 Meter-Stafette.

1. F.-A. Ridders-Viktoria, Frankfurt (Dehent, Scholt, Blansch) 9 Min. 4% Sek.
2. Fußballklub Saarbrücken, 9 Min. 11% Sek.
3. Union S. f. B., Mannheim, 9 Min. 18% Sek.
Ridders-Viktoria Frankfurt ist über die ganze Bahn an erster Stelle und zeigt einen technischen Lauf.

11. 400 Meter-Stafettenlaufen.

1. Fußballklub 1880, Frankfurt (Vod, Schwager, Maurer, Klee), 47 Sekunden.
2. F.-A. Viktoria, Mannheim, 47% Sek.
3. Sportklub Preußen, Duisburg, 48% Sek.
Spannender Kampf zwischen 1880 Frankfurt und Viktoria Mannheim, den Viktoria insolge schlechter Staffübergabe bei den letzten 10 Metern verliert, nachdem sie auf der Strecke vor 1880 lag.

12. 1000 Meter-Juniorlaufen.

1. de Fries, M., Sportklub Preußen, Duisburg, 2 Min. 53% Sek.
2. Scholt, R., Ridders-Viktoria, Frankfurt, 2 Min. 54 Sek.
3. Kirch, Fritz, S.-A. Saarbrücken, 2 Min. 55 Sek.
4. Schröd, Hans, F.-A. Olympia, Darmstadt, 2 Min. 58 Sek.
Scholt liegt meistens an der Spitze, wird jedoch im spannen-den Endlauf von de Fries knapp geschlagen.

13. 800 Meter komb. Stafette

um den Wanderpreis der Hauptstadt Mannheim.
1. Fußballklub 1880, Frankfurt (Schwampe, Schwager, Maurer, Klee) 1 Min. 48 Sek.
2. Sportklub Preußen, Duisburg, 1 Min. 48% Sek.
3. Turnverein 1846, Mannheim, 1 Min. 51 Sek.
Bei 400 Meter führt Turnverein vor F.-A. 1880 Frankfurt, der bis 700 Meter großen Vorsprung erreicht. Duisburger Preußen vergeben in den langen Strecken 400 Meter und 200 Meter durch schlechten Lauf ihrer Ulanen. Der Schlussmann Ingendor, der noch einen rasenden Lauf zum Besten gibt, kann nur noch bis auf 3 Meter aufholen.

Unfall.

In dem Todessturz des Fliegers Schendel. Die Untersuchung der Trümmer von Schendels Dornersflugzeug hat ergeben, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der Zwischenhebel des Höhensteuerers im Drehpunkt gerissen ist, als sich der Flieger noch 1000 Meter über dem Boden befand. Der Führer verlor dadurch jede Gewalt über sein Fahrzeug und konnte den Abstieg nicht verhindern. Ob ein Fehler im Material oder die allzu große Beanspruchung der Steuerorgane durch die Vibrationen den Bruch verursacht hat, läßt sich nicht feststellen. Die Maschine war jedenfalls vor dem Ausfliegen in bester Ordnung gewesen. Der Paragraf, der fernerbarerweise nicht zertrümmert worden ist, zeigt als höchste Höhe 1680 Meter. Demnach hatte Schendel seine Abfahrt, den Rekordsturz zu brechen, tatsächlich erreicht. Es wäre bringen zu wünschen, daß dieser neueste und furchtbarste Fliegerunfall, der jemals in Deutschland sich ereignet hat, unsere Flugzeugkonstrukteure veranlasse, noch mehr als bisher die wichtigsten Teile so stark zu bauen, daß auch bei einem Materialfehler kein Bruch eintreten kann und daß sie allen, auch den stärksten Beanspruchungen genügen. Ueber die Forderung „möglichst leicht“ sind wir ja auch bei den Flugmotoren jezt hinaus. Auch dort nimmt jeder gern ein geringes Mehrgewicht in den Kauf, wenn nur Zuverlässigkeit und Sicherheit dadurch größer werden. Am wieviel mehr sollte man es bei den Organen tun, mit denen der Flieger seine Maschine steuert? Dabei wäre der Gewichtszuwachs ganz gerina, selbst wenn man sich entschloße, Referenzhebel und Referenzübertragungsdrühte anzubringen, die erst dann in Benutzung genommen würden, wenn trotz allem einmal ein Drehrisse oder der eigentliche Hebel sich klemmte oder versagte. Haben doch auch frühere Unfälle durch Bruch von Flügeln bei vielen Maschinen dahin geführt, die Verspannungsdrühte an verdoppeln. — Ueber die Katastrophe werden weitere Einzelheiten bekannt. Darnach ist am wahrscheinlichsten die Annahme, daß auch die meisten Johannisthaler Flieger zugehört, daß Schendel und sein Passagier bereits während des rasenden Falles aus 1500 auf 1000 Meter Höhe von dem ungeheuren Aufdruck gedrückt worden sind. Beide Leichen waren, als man sie auffand, vollständig blau, ein Zeichen für diese Tatsache. Vollständig unzutreffend ist der Bericht des Augenzeugens, der gesehen haben will, daß Schendel in 80 bis 100 Meter Höhe gewinkt und um Hilfe gerufen haben soll. Bei dem rasenden Sturz, den der Eindredler aus 500 Meter Höhe machte, ist es ganz unmöglich, daß man irgend einen Laut hätte vernehmen können. Sowohl die Dorners-Flugzeug-Gesellschaft, als auch zahlreiche Johannisthaler Flieger, die den Sturz mit Fernsehern beobachtet haben, behaupten übereinstimmend, daß Schendel schon in 1000 Meter Höhe zugunlos am Steuer gesessen habe, und daß sie den Eindrud hatten, als ob er schon oben in der Luft tot oder wenigstens betäubt gewesen sei. Wäre der Apparat in die Straßen oder auf einem Platz in Albershof herabgestürzt, so wäre die Katastrophe noch viel entsetzlicher gewesen. Schendel hatte für den Flug ein Reserve-Benzintank mitgenommen, jedoch er für etwa drei Stunden Brennstoff hatte.

Tennis.

* Tenniswettkämpfe Heidelberg-Mannheim. In liebenswürdiger Weise hatte der Heidelberger Tennisklub sich in den Dienst der Heidelberger Woche gestellt und zwei Städtewettkämpfe veranstaltet, die in Sportreisen mit Interesse verfolgt wurden. Am Dienstag fanden sich Heidelberg und Freiburg und am Samstag Heidelberg und Mannheim gegenüber. Während Freiburg den Sieg mit sich forscherte, war es am Samstag Heidelberg vergönnt, als Sieger aus dem Wettkampf hervorzugehen. Mannheim war, gemäß den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Klubs, mit einer sehr zahlreichen Mannschaft gekommen, 10 Herren und 4 Damen. Der Heidelberger Klub konnte ihnen leider keine stärkste Mannschaft nicht entgegenstellen, einige der besten Spieler fehlten. Trotzdem gelang es Heidelberg, den Sieg mit 12:11 Punkten an sich zu reißen. Das Hauptverdienst daran hatten die Damen, die von 8 Punkten 6 gewinnen konnten.

* Lawn Tennis nach den neuen von der englischen Lawn Tennis Association herausgegebenen Regeln bearbeitet von H. Deineten. Mit 6 Illustrationen und zahlreichen Tabellen, 4. revidierte Auflage. Preis elegant kartoniert 1.20 A. Oskar Welte, Berlin in Stuttgart. Das auf allen Sportplätzen wohlbekannte, jedoch erloschene, reich illustrierte Buch: Lawn Tennis u. s. w. Deineten, liegt nunmehr in der sechsten, durchaus neu bearbeiteten Auflage vor. Verfasser und Verlag können das Verdienst in Anspruch nehmen, mit dieser Ausgabe den Verbänden und allen Freunden des edlen Tennisplatzes ein Buch zu bieten, das allen Neuerungen, die im In- und Auslande in den letzten Jahren Platz gegriffen haben, Rechnung trägt.

Radport.

* Mainz, 11. Juni. Das Niegerrennen gewann Meyer-Ludwigshafen, das Goldene Rad, Rennen mit Motorschrittmachern, Böschlin-Sträßburg.

* Köln, 12. Juni. Auf der Radrennbahn an der Riehler Straße gelangten gestern die 5. Internationalen Radrennen zum Austrag. Das Goldene Rad vom Rhein gewann Günther-Köln gegen 4 Konkurrenten in glänzendem Stil. Er brückte den von dem am 4. Juni tödlich verunglückten Teile aufgestellten Rekord, indem er in der Stunde 79 600 Kilometer zurücklegte (Rekord Teile 79 000 Kilometer). Günther gewann ebenfalls den Großen Germaniapreis über 20 Kilometer. In den Dauerrennen der B-Klasse siegte der Solinger Hoppe. Das Hauptflegerrennen gewann Ripenthaler-Sträßburg.

* Essen, 11. Juni. Im Stundenrennen um den Großen Preis von Essen siegte Schipke-Berlin mit 76 600 Km.

Schwimmport.

* Schwimmklub „Salamander“ Mannheim. Die Ausschreibungen zu dem am 6. Juli stattfindenden nationalen Jubiläumsschwimmfest umfassen 25 Wettkämpfe, die die Vorführungen sämtlicher Schwimmarten in Einzel- und Stafettensystemen bringen werden. Zu den Hauptwettkämpfen des Tages zählen: Die kurze Strecke 100 Meter (Großherzogpreis), die lange Strecke 400 Meter (Königspreis), die beiden Seniorenstafetten (Stabpreis), sowie das Seniorenen- und Seitelchwimmen. Neben diesen seien erwähnt die verschiedenen Junior- und Jugendschwimmen, die Damenschwimmen und die einzelnen Kunstsprünge. Besonders Interesse dürften die Militärstafette (3 mal 100 Meter) und das deutsche Wasserballspiel finden. Der Preis für alle Wettkämpfe ist auf Donnerstag, 23. Juni, festgesetzt im Hotel „Terminus“ N. 9. Ueber den sportlichen Beitritten des Sonntags wird der Klub bereits Samstag abends im Forum eines Abends des vollständigen Schwimmvorführungen veranlassen, wie Wasserpolonaise, Tauchen, Landwehrschwimmen, Rampion-Regen u. s. w. Nebenfalls wird der F.-A. Salamander anlässlich seines 50-jährigen Bestehens dem Mannheimer Publikum ein großartiges Wasserfest veranstalten.

* Schwimmklub „Vesidion“. Bei dem gestern von dem I. Heilbronner Amateurschwimmklub in Heilbronn veranstalteten nationalen Schwimmfest konnte das Mitglied Heinrich Kling im Senioren-Schwimmen über 200 Meter gegen Bedenbach-Salamander Mannheim wieder einen schönen Sieg erringen. Am gleichen Tage gelang es auch dem Mitglied Karl Bang in dem von dem I. Frankfurter Schwimmklub veranstalteten Verbermählschwimmen über 3000 Meter unter 31 Konkurrenten den 4. Platz zu belegen. In dem am Sonntag den 18. ds. Mts. in Sindlingen stattfindenden nationalen Schwimmfest hat der Klub ebenfalls gemeldet.

* Frankfurt a. M., 11. Juni. Das große Herbermühlwettkämpfen, an dem 31 Konkurrenten teilnahmen, wurde von dem bekannten Kölner Schwimmer Hermann Renzohr (Schwimmklub Köln), mit etwa 300 Meter Vorsprung, gewonnen. Dem Sieger fiel ein sehr wertvoller, von dem Frankfurter Rennstallbesitzer Weinberg gestifteter Ehrenpreis zu.

Rafensport.

* Deutscher Fußball-Bund. Im Vödingen hielt der Tenische Fußball-Bund (D. F. B.) in Dresden seinen 16. ordentlichen Bundestag ab. Dem hierfür herausgegebenen Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Der D. F. B., der nach dem Stande vom 31. Dezember 1910 in 8 Verbände eingeteilt war, besitzt in 64 Ortschaften 1361 Vereine mit 109 577 Mitgliedern. Bei Jahresabschluss bestanden 4642 Mannschaften, die 14 194 Wettkämpfe austragen. Der sportliche Verkehr der Bundesverbände mit den Vereinen des Auslandes war außerordentlich lebhaft. Die meisten Spiele wurden mit Deutschland abgetschlossen. Auch mit Holland, Belgien, Schweden, England, Dänemark und Frankreich wurde eine größere Anzahl Treffen vereinbart, während mit Ungarn, Luxemburg, Schweden, Schottland und Australien nur wenige Klubs angeknüpft wurden. Hinsichtlich der Ausdehnung von Bundeswettkämpfen äußert sich der Spielausschuß, daß die richtige Zahl solcher Veranstaltungen sei und als Termine ein Sonntag Ende Oktober, einer der Osterfesttage bzw. Karfreitag, sowie ein Sonntag im Mai am geeigneten erscheinen dürften. Bei einer größeren Anzahl von Länderspielen würde es nicht möglich sein, jedes Mal die größte Mannschaft zu stellen. Für die beste repräsentative El bei den diesjährigen Länderspielen wird die Mannschaft gegen England erklärt und mit 100000 Mk. belohnt, das A. S. P. (Sportfreunde Stuttgart) und W. A. S. T. V. (Bayer München) unerfahrene Spieler hat. Vom Fußball-Jahresbuch 1910 wurden in 9 Auflagen 7000 Stück angefertigt, die fast gänzlich abgesetzt sind. Neben kurzen Artikeln über Unfallstatistik, Bearbeitung der Tagespresse, Propaganda, Jugendpolitik, Berliner Stadion und Internat. Jugende-Ausstellung Dresden finden wir im Jahresbericht noch kleine Aufsätze über Unfallsversicherung und die äußere Gestaltung der Sonn- und Feiertage, aus denen zu ersehen ist, daß ein großer Teil möglicher Verhörden von der Meinung getragen wird, daß es sich beim Fußballspiel um keine bloßen unverpflichtigten Schaulustigen handelt, sondern, daß dasselbe der Erhaltung und Kräftigung der Volksgesundheit diene und somit bei der Ausdehnung beim Verlegung der Feiertage vorliegen könnte.

Spezial-Verkäufe

dieser Woche:

Weisse lange Halbhandschuhe mit Spitzen Paar 12 Pfg.	Damen-Strümpfe schwarz u. d. lederfarbig ohne Naht, engl. lang Paar 35 Pfg.	Herren-Socken Ringel- und Maccofarbe Paar 12 Pfg.
Weisse lange Halbhandschuhe durchbrochen, hübsche Dessins Paar 18 Pfg.	Damen-Florstrümpfe Kostümfarben, engl. lang Paar 50 Pfg.	Herren-Socken Maccofarbe Paar 23 Pfg.
Weisse lange Fingerhandschuhe durchbrochen Paar 35 Pfg.	Damen-Strümpfe durchbrochen schwarz und lederfarbig Paar 58 Pfg.	Schweiss-Socken grau meliert Paar 33 Pfg.
Farbige lange Damenhandschuhe durchbrochen Paar 50 Pfg.	Musselin-Damen-Strümpfe bestickt, schwarz und lederfarbig Paar 85 Pfg.	Seidenflor-Socken Doppelsonle, Kostümfarben Paar 48 Pfg.
Weisse lange Damenhandschuhe hübsche Blumenmuster Paar 65 Pfg.	Seidene Damen-Strümpfe in vielen Farben 1.55	Handarbeiten! Ein sehr grosser Posten handgestickter Kissen, Läufer, Milieus im Werte bis zu 8.00 jetzt Stück 2.45 Beachten Sie das Spezialfenster!
Herren-Handschuhe Wildleder imit. Paar 48 Pfg.	Kindersöckchen Grösse 0-3 23 Pfg. 4-7 30 Pfg.	

S. Wronker & Co. Mannheim.

54589



Photograph. Apparate
und sämtliches Zubehör
empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen 14881
Georg Springmann
jetzt P 1, 6 in der Seitenstrasse (früher P 1, 4.)
Alleinverkauf der bekannten Konkurrenzplatten.
Ausführung aller photographischen Arbeiten.
Ich liefere zu den billigsten Preisen.
Bei Neuanschaffungen ist monatliche Ratenzahlung gestattet.

Zu vermieten

C 3, 18 eine Treppe hoch, 1-2 große Zimmer, auch für Bureau geignet, je v. 2447

C 3, 18 zwei kleine unverb. Zimmer zu verm. Näh. 1 Treppe hoch. 22498

C 4, 13 3 Zimmer, Küche, große Veranda, Hinterhaus zu verm. 29409

Neubau F 5, 1. Schöne 4- oder 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und Speisekammer im 3. und 4. Stock per 1. Juli zu vermieten. **Albert Seifer, Architekt, Telefon 849.** 28016

H 3, 8a 3. St. schöne 4-Zimmerwohn. v. 1. Aug. auch etwas früh. od. spät. an vm. Näh. part. 1218

H 3, 8. Schöne 4-Zimmerwohnung m. Manfarde per 1. oder später zu vermieten. (28568) **Näheres J. Schmidt P 1, 2a Telph. 2178.**

H 4, 9 2 Stf. Vorderhaus abgetheilte 2-Zimmerwohnung m. Küche u. betim. Näh. L 12, 5. part. 1688

H 7, 13 2 Z. u. R. m. Abfchl. u. v. Näh. 2. St. r. 1274

J 1, 15 Varietes-Haus f. Wohnung und Geschäft geeignet, billig zu vermieten. Näh. 1 Treppe 28335

Seidelbergerstr. 0 7, 13 part. drei schöne Zimmer für Bureau od. Magazin u. v. 1685

Neubau M 7, 9. eine elegante 4- und von 6-Zimmer-Wohnung per Oktober zu vermieten. 28192 **Näh. P 3, 10 ob Fatterstrasse u.**

Neubau M 7, 9 neben der Mäuerbühne **Schöne Parterre-Wohnung** an einem Junggefallen zu vm. Näh. P 5 10 Tel 1737. 28272

P 6, 5 3. St. 5 Zimmer u. Küche u. vm. 1510

Q 5, 14/15 8 Zimmer und Küche u. L. Juli zu verm. Näh. part. 1483

P 6, 6/7 8 Zim. u. Küche per 1. Juli zu verm. Näh. Baden. 1581

R 7, 11 8 schöne Zimmer u. Küche im Seitenbau per 1. Juli zu verm. Näheres varietes. 28500

S 6, 30 4-5 Zimmerwohnung und reichl. Zubehör, wie Lage per sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. St. Einwohner von 10-4 Uhr. 22984

Buntes Feuilleton.

— Eine unheimliche Geschichte. Daß ein Toter noch fiebern soll, diese Behauptung klingt zunächst etwas widersinnig. Die Sache hat aber durchaus ihre Richtigkeit, wie nach dem W. L. Jules Besfore in einem medizinischen Werke auseinandersetzt, das unter dem Titel „La Chaleur animale et la Bioenergie“ soeben erschienen ist. Besfore behandelt in seiner Abhandlung zunächst das Fieber beim Lebenden. Temperaturen von 41, 42, ja beinahe 43 Grad sind schon häufig beobachtet worden, auch 44 Grade sollen vorgekommen sein, ja Caparellie will sogar eine Fiebertemperatur von 46 Grad beobachtet haben, die der Kranke überstand. Die Fiebertemperatur von 54 Grad dagegen, die einmal bei einem amerikanischen Feuerwehmann gemessen worden sein soll, gehört wahrscheinlich in das Reich der Fabel, sie erinnert zu sehr an Weizenk „Reihen Soldaten“.

An der Leiche dagegen sollen solche Temperaturen tatsächlich gemessen worden sein. Bei einem Kranken, der an Starrkrampf starb, als sein Fieber eine Temperatur von 44 Grad erreicht hatte, stieg die Temperatur allmählich auf mehr als 45 Grad. Andere, von Ärzten mit Sicherheit beobachtete Fälle, wo Kranke an Tollwut oder Gehirnstarre gestorben waren, brachten nach dem Tode ähnliche Temperatursteigerungen, und im November des Jahres 1909 berichtete Laiguel-Kavastine der Société des biologie über einen ganz erstaunlichen Fall: an der Leiche eines Alkoholikers, der an Lungenentzündung starb, wurde fünf Minuten nach dem Eintritt des Todes im Mastdarm eine Temperatur von 59 Grad gemessen, während gleichzeitig in den Nasenhöhlen 53 Grad beobachtet wurden. Erst nach einer vollen Stunde sank bei dieser Leiche das Thermometer auf die Temperatur der durchschnittlichen Lebenswärme.

Frägt man, wie trotz des eingetretenen Todes noch so erstaunlich hohes Fieber eintreten kann, so stellt sich heraus, daß das „Fieber nach dem Tode“ gar nichts so Verblüffendes ist, wie es anfänglich scheint. Das Wort Tod bedeutet natürlich nicht, daß der lebende Körper alle seine Tätigkeiten auf einmal einstellt, sondern man bezeichnet einen Menschen als tot, wenn die wichtigsten Funktionen seines Körpers erloschen sind und nicht wiederkehren können. Tatsächlich aber erfolgt eine Funktion nach der anderen; das gesamte Nervensystem, Herz und Lunge, können zum Beispiel ihre Tätigkeit zuerst ein-

stellen, aber Organe, die das Nervensystem vorher zur Arbeit angeregt hatte, können diese Arbeit ohne weitere Anregung fortsetzen. Da in der Leiche kein Blutumlauf, keine Atmung und keine Schweißabsonderung stattfindet, ist es recht wohl möglich, daß die Wärmeverzeugung, die nach dem Tode fortgesetzt wird, zu einer solchen Wärmestauung führt, daß Temperaturen, wie die oben angeführten, auftreten. Nur der Ausdruck „Fieber“ ist dann nicht mehr völlig richtig, weil wir vom Fieber nur bei Lebenden zu sprechen gewohnt sind.

— **Wetrag im Vogelleben.** Unter der großen Vogelfamilie der Sängler führt eine Unterfamilie den Namen der Raubfänger, weil sie nur in Laubbäumen vorkommt. Von diesen hat wiederum die Art des sogenannten Weidenzeigers die weiteste Verbreitung und ist namentlich auch in Deutschland häufig. Von diesem niedlichen, recht mannigfaltig und lebhaft gefärbten Vogel erzählte Martin Duncan vor der Photographischen Gesellschaft in London ein hübsches Erlebnis, das davon zeugt, daß auch die Vögel in ihrem Alltagsleben nicht um eine List oder einen (in diesem Fall freilich entschuldigten) Wetrag verlegen sind. Ein weiblicher Weidenzeiger war eilig damit beschäftigt, sein Junges zu füttern und hatte ihm schon fünfzehn Mal binnen einer halben Stunde Insekten zugetragen und in das weit aufgeschwemmte Schnäbelchen gestopft. Nun wollte sich die Frau Mama augenscheinlich ein wenig verpöhlen, aber wie immer war das verwehnte Kind ungezogen: Es wollte der Mutter keine Ruhe lassen und sperrte den gefräßigen Schnabel sofort wieder auf, als ob es ihm nicht fehlen könnte, noch fünfzehn Mal dieselbe Mahlzeit zu erhalten. Die Mutter aber fand das mit Recht unerschämmt. Sie machte zwar eine Bewegung, als ob sie etwas zum Füttern aufnahm, rickte jedoch den Jungen mit dem leeren Schnabel in den aufgeschwemmten Rachen. Die List gelang vollkommen, denn das Junge schluckte den vermeintlichen Biß hinunter und nahm dann eine ganz befriedigte Haltung an.

— **Die Cholera in Venedig.** Aus Venedig kommen immer neue Floßposten, die von den Schrecken der Cholera berichten. Aus Flume wird berichtet: Reisende, die aus Venedig zurückkehren, erzählen, daß ganze Stadtteile mit Breiterplanen abgepöbert sind und daß in diesen abgepöberten Stadtteilen die Cholera gräßliche Verheerungen anrichtet. Es vergehe kein einziger Tag, an dem nicht 10 bis 15 Todesfälle vorgekommen wären. Selbst die offiziellen Meldungen des Konsulats geben zu, daß die Cholera in Venedig in großem Maßstabe grassiert, und daß die Verdichte über die Opfer nicht übertrieben sind.

Das Unheil soll schon im vergangenen Jahre gewütet haben. Es sei aber den Behörden gelungen, die Seuche zu unterdrücken, und auch Nachrichten darüber zu verhindern. Auch jetzt seien die Behörden alles daran, der Epidemie ein Ende zu bereiten, und man ist bemüht, die Epidemie mit Rücksicht auf die Weltausstellung in Turin als gefährlos zu bezeichnen. — Dagegen ist, wie telegraphisch gemeldet wird, von einer fünfstägigen Quarantäne, die der „M. K. W.“ zufolge an der Tiroler Grenze über die aus Italien kommenden Reisenden verhängt sein sollte, an den amtlichen Stellen in Wien nichts bekannt.

— **Die blaue 5 Pfennig-Marke.** Eine blaue 5 Pfennig-Marke auf einer Pfingsttagspostkarte führte unter den Beamten eines Berliner Postamts große Erregung herbei. Man besah sich das Ding von allen Seiten und mußte schließlich anerkennen, daß der noch unbekannt Briefmarkenfälscher seine Sache bezüglich des Drucks ganz vorzüglich gemacht habe. Nur das Rätsel, warum er die Marke nicht in grün, sondern in blau hergestellt hatte, blieb ungelöst. Die schöne Pfingstpostkarte wanderte an ihren Bestimmungsort, wurde aber dem Adressaten nicht ausgehändigt. Die Postverwaltung gab ihm nur Kenntnis von dem Inhalt der Karte und erkundigte sich teilnehmend nach dem Absender, der auch bereitwillig genannt wurde. Es war der Bruder der Adressatin, ein Chemiker. Bei der nun erfolgten Recherche stellte sich heraus, daß er, obgleich er noch etwa 80 solcher blauen 5-Pfennig-Marken besaß, sich mit allen möglichen Dingen beschäftigte, nur nicht mit der Herstellung solcher Briefmarken. Er hatte einen frisch von der Post bezogenen Vögel 5-Pfennig-Marken in sein Laboratorium mitgenommen, und die Dämpfe der Schwefel- und anderen Säuren machten nun heimlich Arbeit und verwandelten grün in blau. Inzwischen hat der Chemiker für seine echten blauen Briefmarken echte grüne Marken erhalten, ein Gutachten aber ist darüber in Vorbereitung, auf Grund welcher Umstände sich der Farbenwechsel vollziehen konnte.

Verlobungs-Anzeigen

Belast schnell und billig

Dr. E. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Verlangen Sie Putzin.
Wischflächen vorzüglich gereinigt.
Spartropf-Einrichtung.

Putzin
bester flüssiger Metallputz

Fritz Schulz jun. Akt. Ges. Leipzig.

In Flaschen à 10, 25, 50 Pf. u. 1 Mk. überall erhältlich.

Peter Rixius
Ludwigshafen

Spezialgeschäft für alle Arten von
Kleiderarbeiten, Damen- und Herren-
Kleider, Kostüme, Mäntel, Pelz-
arbeiten, etc.

Niederlagen in Mannheim bei
allen Apotheken, Drogerien und
Kolonialwarengeschäften.

Hautauschlag

habe ich nach 1 Jahr Under's
Patent-Medizinaleife D. R. P.
188988 ein vollständig reines
Gesicht. Ich gebrauche Ihre
Seife seit Lebens D. R. P. a. S.
50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M.
(25%ig, härteste Form). Dazu
Juck-Extrakt (nicht fettend u.
mild) 75 Pf. u. 2 M. In der
Fellianapoth., bei Ludwig &
Schüttgen, Fr. Beder, Th. v.
Eichle, D. H. R. d. St. d.
u. Dr. Merkle. In Madras:
Dr. G. S. S. 14298

Vermischtes

Nebendbeschäftigung sucht
junge Dame in Schriftl.
Arb. auch noch Diktat. Gefl.
Off. u. Nr. 1675 an d. Exp. d. Bl.

Web. Geschäftsfrau sucht Hilfe
o. tat. Teilhaberin in etwas
Rav. a. G. d. e. H. Handels-
gef. Off. u. 1640 a. d. Exp.

Sehr bequem
D 3, 8, (Planken)
kalte und warme
Bäder
mit Douche
zu jeder Tageszeit.
Telephon 3468.

V. Ruf, Graveur
E 3, 3 Tel. 2057 E 3, 3
neben Café Dunkel
liefert prompt und billig

Tür- u. Firmenschilder
in Emaille und graviert
Gummistempel
und **Typendruckereien**
in grosser Auswahl
Datumstempel
Numeroteure
Plombenzangen
Schablonen
Stempelhalter
Stempelpressen u. Farben
vorrätige Petschäfte
Gravierungen jeder Art etc.

Enorme Auswahl
entzückender
Seiden-Foulards
per Meter 1³⁵ 1⁹⁵ 2⁶⁰
Geschw. Alsberg
16265

Theater.
In Partier-Lage (Prob-
entium) Abonnement B sind
mit Beginn der neuen Spiel-
zeit 2 Plätze zu vergeben.
Anfragen nimmt die Exped.
unter Buchstabe B. Nr. 1668
entgegen.

Steinweg-Brot
mit Obst! 7209
Perfekte
Hauschneiderin
billig, noch einige Tage frei.
E. Lehmann, Schweninger-
strasse 5, 4. St. 1418

Hausverwaltungen
werden für Mannheim und Um-
gebung angenommen. Offerten mit
Nr. 6028 an die Expedition.

Juwelen-Arbeiten
jed. Art. lief. solid, schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apel,
O 7, 15 (Laden), Heideberger-
str. Ankauf, Tausch, Verkauf.
Telephon 3548 60137

Wald-Schneider fertig aus-
abgel. Anz. u. H. Anz. u. H.
RL? Off. u. Nr. 1659 Exped.

Ein Kind l. b. kinderlos
Leuten gute Pflege erhalten.
Näh. Heilstr. 24. Seitend. part.
1649

Ankauf
Alte Gebisse
Zahn bis 40 Pf. zahlb. 57037
Brym, G 4, 13.

Zu verkaufen
Feines
Spezial-Putzgeschäft
mit groß-Konzentration, sichere
Erlöse, wegen Zeit zu ver-
kaufen. Offerten unter 1692
an die Expedition ds. Blattes.

Sie erhalten **Kadencin-**
richtung, Lampe, Lampen,
Linsen (Glas) an. Kleiderdruck,
feines weiß. Porzellan, Copier-
presse, sehr billig zu verkaufen.
Laden N. L. 9. 1697

Gute Existenz!
Ein gutgehendes Milch-
geschäft mit nur guter Kund-
schaft ist wegen halber sofort
zu verkaufen. Milchabgab. pro
Tag 400 Liter. 60870

Näheres zu erfragen bei den
Vereinschafts-Agenten **Leo**
Weil & Benz, P 2, 2.
Telephon 4824.

Ein Herrenrad mit Freil-
lauf, menta gefahr., an verk.
Waldparkstr. 18, II. r. 1639

Reinigungs- u. Waschanlage
zu verkaufen. G. H. Lang,
strasse 9/11, 4. St. 1668

Hast neues Damenrad
mit Freilaufl. billig zu verkauf.
1674 G. G. G. 2. St. d.

Ein fast neues **Vandoucon**
für 20 Mark zu verkaufen.
Reichhausen, Pauline-
strasse 163. 1661

Hausverkauf
neues 4-Zimmerhaus in
seiner Lage der Innen-
stadt unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen.
Gef. Anfr. u. Nr. 60760
an die Expedition ds. Bl.

Geschäftshaus
mit rentablem **Cigarengeschäft**
in allerbest. Lage zu verkaufen.
Anzahlung 10,000 Mk., sonst güt-
liche Bedingungen. 60821

Vereinschaftsbureau Gräfer,
Kaiserstr. 18, II. r. 1639

Hausverkauf.
Ein Haus, 6% rentierend,
mit Wasser- und Gasleitung,
mit Berggrundstück, schönste
Aussicht ins Neckartal, auch
gut geeignet für ein Sommer-
haus, wegen Wegzug billig zu
verkaufen, bei Heidelberg.
Zu erfrag. Burgstr. 18,
4. St., hier, bei Wildenberger.

Stellen finden

Bursche gesucht!
Für ein Blüchergeschäft Bursche
sotort. Näheres 1658
Winkelstrasse 11.

Buchhalter oder
Buchhalterin
mit der amerikanischen und
doppelten Buchführung voll-
ständig vertraut, per sofort oder
1. Juli auf größeres Fabrik-
bureau gesucht. Offerten mit
Gehaltsansprüchen und 3 u. 4-
Abstrichen unter No. 60810
an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Für ein hiesiges großes
Rhebereigenschaft wird zu
möglichst baldigem Eintritt
ein tüchtiger
Expedient
sowie eine geschickte
Stenotypistin
gesucht. — Offerten
mit Zeugnisabschriften und
Gehalts-Ansprüchen unter
No. 60867 an die Exped.
dieses Blattes.

Braver anständ. Junge als
Laufbursche gesucht.
Auskunftsverhandlung Müller
im hies. Kaufhaus. 60857

Ordentl. Mädchen
das etwas kochen kann in fl.
Familie sof. gesucht. 1625
Näheres H 4 1, 3. St. d.

Gesucht
junges kräftiges Mädchen od.
unabhängige Monatsfrau für
tagelöh. sofort. 60889
Näh. Bahnhofplatz 7, 2 Tr.

Tücht. Mädchen
für kleinen Haushalt sof. oder
1. Juli gef. E 5, 5, 2. St.
Monatsfrau sof. gesucht.
Vorgens 1/2-10 Uhr.
S G, 18, B Tr. I. 1669

Stellen suchen

Kaufmann
der Kolonial-Branch, 26 J.
alt, noch in Stellung, sucht p-
sotort Vormittagsbeschäftigung
von 7-12 u. 1 Uhr, zur
Führung der Bücher, Korre-
spondenz etc. Ansprüche ganz
gering. Gef. Offerten unter
No. 1568 an die Exp. ds. Bl.

Intell. fleißiger Mann
mit schöner Schrift sucht Posten
als Einlässer od. sonst. Be-
schäftigung. Kant. na v. Belleb.
Off. u. Nr. 1660 an d. Exp. d. Bl.

„Bitte“
Junger Mann, der seinen ge-
werbl. Beruf aufzugeben ge-
zwungen ist, bietet einen Mann
identifiziert, ihm f. gend welche
Beschäftigung zukommen zu
lassen, oder dazu beifällig zu
sein. Off. unt. 1667 an d. Exp.

Junge gebildete Witwe
sucht Stellung bei ein. oder
mehr. Herr u. Frau d. s. Haus-
halts. Gef. Off. u. Nr. 1633
an die Exped. ds. Bl. abzugeben.

Suche nach hier od. Habel-
berg Stellung als **Rinder-**
fräulein von 15. Juni oder
1. Juli. Im Riden u. Bügel
sehr erf. Gute Frauen. Verb.
Off. u. Nr. 1630 an die Exped.
dieses Blattes.

Junge, alleinständ. Juch. Stelle
nach Heidelberg. Mehrere ja.
Mädchen f. Stelle in Kindern
oder allein in kleiner Familie.
Frau Anna Engel, S 1, 12.
Gemeindebücherei Stellenomg.

Best. Mädchen,
welches kochen kann, sucht
Stellung. Zu erfragen Rich-
terstrasse 14, parterre. 1648

Wid. u. g. M. m. gut.
Jugend, gut. Umgangsform,
sucht Stelle als Verkäuferin,
Kassiererin o. ähnliches. Off.
u. Nr. 1656 a. d. Exp. d. Bl.

Schreib- u. Papierhandlung.
Wichtig Geschäft nimmt als Be-
rater ein 18-jähr. erbl. Fräulein.
Dieses soll unter in Geschäft
abhandeln führen. Offert. unter
H. H. Hauptpostlagernd Ludwig-
hofen a. Rh. 1671

Liegenschaften

Hausverkauf
neues 4-Zimmerhaus in
seiner Lage der Innen-
stadt unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen.
Gef. Anfr. u. Nr. 60760
an die Expedition ds. Bl.

Mietgesuche

Gesucht in guter Lage per
1. Oktober ex. für 12. gebild.
Ehepaar ohne Anhang eine
4-Zim. Wohng.
mit Zubehör. Offerten mit
Preisangabe u. Nr. 1660 an
die Expedition ds. Blattes.

Cäsar Fesemeyer
P 1, 3 Breitestrasse P 1, 3

Echt silberne Bestecke
stets die neuesten Muster am Lager. Silber zu Tageskurs.

Schwer versilberte Alpaca-Bestecke
mit silberweisser Unterlage und garantiert gestempelter
Silber-Auflage. Grösste Auswahl in modernsten Mustern.

Bei Lieferung von kompletten Besteckkästen Extra-Rabatt.
Bei Bedarf bitte ich mein Lager ohne jeden Kaufzwang zu
besichtigen,
Katalog zu Diensten. 15780 Grüne Rabattmarken.

Bauszinsbücher
in beliebiger Stück-
zahl zu haben in 40
Dr. B. Bauszins Bücherdruckerei G. m. b. H.

11-jährige Praxis!

Hautleiden
Lupus, Flechten, Hautlücken, gut- und
böartige, sowie tuberkulöse Geschwüre,
Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial-
und Lungenkatarrhe.
Behandlung mit

Röntgen-Strahlungen
elektr. Hochfrequenzströmen,
sowie mit Natur- und elektrischem Lichtstrahlverfahren.

Näh. Aus-
kunft erteilt
Direktor Heinrich Schäfer
Lichtstrahl-Institut „ELEKTRON“ nur H 3, 3, Mannheim
gegenüber dem Restaurant „Wilden Mann“
Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-9 Uhr abends,
sonntags von 9-12 Uhr. 14985

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankeschreiben.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivils. Preise. Prospekte gratis. Tel. 4520.
Erst-, größt. u. bedeut. Institut am Platze
Ausführliche Broschüre gratis.

Stimmen aus dem Publikum.
Straßenbahnsmertzen.

Unsere elektrische Straßenbahn schließt sich ganz und gar
nicht dem allgemeinen Verkehrsbedürfnis an, wie ich dies z. B.
am Montagmorgen bei meiner Rückkehr nach hier erleben mußte.
Ich kam aus der Gegend von Frankfurt a. M. mit dem Zuge,
der fahrplanmäßig um 12 Uhr 10 Min. Nachts hier sein sollte.
Notürlich hatte er, wie an solchen Tagen nicht anders möglich,
Verpätung, da er schon in Frankfurt auf Anschlusszüge zu warten
hatte und so war es denn glücklich 12 Uhr 30, als die Passagiere
in Mannheim den Bahnhof verlassen konnten. In Anbetracht
der Verpätung hatte ich mir ja schon von vornherein gedacht,
daß ich einen Wagen der Straßenbahn am Bahnhof nicht mehr
finden werde, da ich schon an anderen Tagen (Sonntagen) die
Wahrnehmung machte, daß der letzte Wagen ohne Rücksicht auf
einmalige Verpätung der Züge einfach abfährt, wenn seine Zeit
auf dem Programm steht. So war es auch diesmal und so tröste
ich, nachdem ich meine Handtasche abgegeben hatte, mit dem
Menschenstrom — ein solcher war es wirklich — nach der Stadt
zu. Nun frage ich die verehrl. Straßenbahndirektion, ob sie in
Berücksichtigung der Verhältnisse nicht noch 2 Wagen z. B. spe-
ziell für diesen Zug, der an solchen Tagen mehr als überfüllt ist,
besorgen könnte. Früher hieß es einmal, wie ich hörte, wir
müssen den Würzburger Zug abwarten, warum wartet man nun
nicht den Frankfurter Zug ab, der speziell an Sonntagen in
Frankfurt immerhin Mannheimer Sportleute zurückbringt? Ich
sehe, daß man z. B. in dem Vorzeichen der Abonnementkarten
mehr wie gewöhnlich geworden ist, was selbst den einflussvollsten
Schaffnern auffällt, denn laut Vorchrift sollen sie ein jedes Mal
den Fahrtausweis jedes Fahrgastes, auch der Jahresabonnenten,

selbst wenn er solche genau kennt und die Karte erst bei einer
vorherigen Fahrt gesehen hat, genau kontrollieren!

Bei dieser Gelegenheit will ich auch noch über ziemlich neuen
Linie 10 — von mir „Jagelinie“ getauft — gedenken; ich wohne
z. B. an einer Haltestelle dieser Linie am Ring und hatte da schon
mehr wie genug Gelegenheit, die Fahrten dieser Linie zu be-
obachten. Es fiel mir dabei auf, daß die Wagen dieser Linie
stets eine Jagd auf den vorherlaufenden Wagen der Linie 1
machen. In der Gewohnheit, — da doch niemand mitfährt, weil
man die Linie noch nicht richtig kennt — läuten die Schaffner
schon ziemlich vor der Haltestelle ab. Kommt aber noch aus dieser
oder jener Richtung noch ein Fahrgast gerannt, so wird gehalten
und so habe ich u. A. mal innerhalb einer halben Stunde gesehen,
daß sämtliche Wagen dieser Linie durch solche Zwischenfälle etwa
20 m hinter der Haltestelle anhielten. Hierdurch neugierig, fragte ich
mal einen Schaffner, warum die Wagen dieser Linie eigentlich so
losziehen. Ich erhielt zur Antwort, daß die Fahrzeit von Brücke
zu Brücke 10 Minuten sei und da müsse man sich eilen. Im
übrigen dürfte es sich empfehlen, dem Personal dieser Linie an-
zunehmen, die Schilder stets richtig zu stellen und auch fremden
Fahrgästen sachgemäße Auskunft zu geben, denn ich habe u. a. A.
beobachtet, daß ein Wagen auf der Fahrt zum Wasserturm schon
die Fahrtrichtung „Röfental“ angefahren hatte. Es handelte
sich hier wohl um einen neugewaschenen Schaffner. Im anderen
Falle erwiderte der Schaffner auf die Frage: „Geht der Wagen
zum Bahnhof?“ einfach mit „nein“ und veranlaßte so diesen
Fremden, im Sturmschritt nach dem Bahnhof zu gehen und noch
vor der zweitnächsten Haltestelle einen Bahnhofswagen im Vor-
überfahren zu sehen, mit welchem er bequem hätte fahren können.
Und dann wundern man sich noch, wenn diese Linie nicht reibet!
S.

Das zu geräuschvolle Postauto.
Der schrecklichste der Schrecken auf dem Kaiserling sind die
schweren Lastautomobile der Kaiserl. Post, die hamentlich in der Nacht und den frühen Morgenstunden mit
einer derartigen Geschwindigkeit fahren, daß die Häuser zittern,
und man aus dem Schlafe geweckt wird. Auf eine Beschwerde
ließ von der Kaiserl. Postdirektion der Weisheit ein, daß die Auto-
mobile nicht rascher als vorgezeichnet fahren können, daß aber
den Chauffeurs Instruktionen erteilt werden, so viel wie möglich
ein langsames Tempo einzuschlagen. Es war auch tatsächlich
eine Zeit lang besser, aber das rücksichtslose rasche Fahren ist
wieder vorherrschend geworden. Die Kaiserl. Post würde sich
den Dank aller Angrenzer des Kaiserlings erwerben, wenn die
Automobile auf eine niedere Geschwindigkeit der schweren Last-
automobile bei der jetzt erlaubten Geschwindigkeit der schweren Last-
automobile die Häuser zittern, so ist es auch Sache des Großh.
Bezirksamtes einzugreifen, um die Geschwindigkeit für derartige
Lastfahrzeuge zu reduzieren.
H. R.

Aus dem Großherzogtum.
(Karlsruhe, 11. Juni. Bei einem heftigen Sturm-
wind am Freitag Abend stürzte das Tunnelbahnka-
russel auf der Weise ein. Personen wurden glücklicherweise
nicht verletzt.
St. Karlsruhe, 12. Juni. Im Stadtteil Mühlburg
stürzte beim Spielen im Hofe das 7 Jahre alte Mädchen eines
Rachtwächters von einem Wagen so unglücklich, daß es sofort
tot war. Das Kind hat aufsehend einen Schädelbruch davon-
getragen.



Ausflühendes Worm'ser
Fabrikgeschäft sucht behufs Ver-
weiterung 11026

10000 Mark
gegen 5 Proz. Zinsen bei ab-
soluter Sicherheit zu leihen.
Angr. unt. N. 472 P. N.
an Rud. Mosse Mannheim

Kulmbacher Exportbränerie
m. hochfeinen Bieren sucht unt.
sehr günstigen Bedingungen die

Vertretung
an Restaurateur od. Bier-
handlung abzugeben. Offert.
mit Angabe des eigenen Ver-
brauchs belieh. un. N. 842
P. N. an Rudolf Mosse,
Mannheim zu senden. 11026

Liegenschaften

Sichere Existenz.
Gut gehendes rentables
Detailgeschäft, in welchem nur
wenige Spezialartikel geführt
werden und das einen netto
Umsatz von 20.000.— ab-
wirft, ist Krankheits halber zu
verkaufen. — Grösstest. Kap.
Kapital 20.000.—, 60878
N. 85, durch Max Schuler,
Eigenschaftsgenoss, Sch. Lang-
strasse 15, Tel. 1218.

Zu verkaufen

Altkorn.
Sichere Schrauf, eingelegte
Arbeit, preiswert zu verk.
Waldstr. 4, 4. St. 1.

Schöne Blüschgarnt.
Divan u. 2 Fauteuil, Lederbezug
20 Bl. Wädersche. 1 u. 2 Uhr.
Schrauf 214 u. 214 Bl. Ver-
tice, Spiegelschrank, Schreib-
tisch, 2 gute Wuschelbetten,
einige Betten, Nachtsch.
Nachtschloß, schöner Küden-
schrank, Kamin, billig zu verk.
T. 8, 7 2. St. links. 11081

Bewegungshalber
ein schönes Schlafzimmer mit
Bett, Spiegel, Schrank und ein
Bett mit Hochschornstein, 1
Sofa, 1 Klappstuhl, 1 Blumen-
tisch mit Vogelkäfig, 1 Blüsch-
garntur, 1 kleiner Wochensch.
billig zu verkaufen. Die Sachen
sind gut erhalten. 1699
P. N. an Waldstr. 66, pt.

Haasenstein & Vogler AG
Annoncen-Anstalt für alle Zeit-
ungen u. Zeitchriften der Welt
P. 2, 1.
Mannheim Tel. 100.

**Medizinische, Mineral-
und chemische Farbenfabrik**
nach höchsten 7744

brandgefährlichen Berleier
wächst bei der Fabrikation
eingeliefert u. Off. Ch. unter
D. 5529 an Haasenstein &
Vogler, N. G., Frankfurt
a. M., erbiten.

Damen,
die neue chemische Nah-
rungsmittel bei Familien
empfehlen und Bestellungen
daran sammeln können, sind
dauernd gut bezahlt 7777

Stellung.
Off. Anzeig. unt. D. 795
an Haasenstein & Vogler
H. G., Mannheim.

Restaurateure,
die bereits mehrere Geschäfte mit
Erfolg geführt und über eigene
Mittel verfügen, werden von einer
Exportbränerie für ein er-
folgreiches, großes Hotel in
Mannheim gesucht. Nähere
Info. unter N. 795 an
Haasenstein & Vogler H. G.,
Mannheim zu richten. 7775

Stellen ändern
Wie suchen möglichst per-
sönlich einen

jungen Mann
für Registratur und kleinere
Büroarbeit.
Offerten unter 60878 an
die Exped. d. Bl.

Fräulein
für Stenog. arbeit u. Schreib-
maschine gesucht. Off. unter
Nr. 1677 a. b. Exp. d. Bl. erb.

Ein neuer Schlager.
Grosser Massen-Vertriebs-
und Versandartikel.

der bei ung. Annahme über 60 000 Mk. Gewinn
bringt sofort zu vergeben. — Herren mit ca.
3000 Mk. oder guter Sicherheit wollen sich
umg. unter N. 799 an Haasenstein & Vogler
A. G., Mannheim wenden. 7775

Bürogehilfe
mit schöner Handschrift für
längere Zeit auswärts
gesucht. Off. u. Nr. 60674
an die Exped. d. Bl.

Mädchen gesucht
zu haus-
arbeiten
Schwegingstr. 97 2. St.
100854

Ein braves fleißiges Mädchen
wird sofort eingeht (60880)
L. 14, 13 u. terre

Lehrmädchen
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gesucht.
Näheres Laden E 8 14. 1696.

Lehrmädchen
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gesucht.
Näheres Laden E 8 14. 1696.

Lehrmädchen
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gesucht.
Näheres Laden E 8 14. 1696.

Lehrmädchen
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gesucht.
Näheres Laden E 8 14. 1696.

Partie-Posten

6000 Paar

Damenstrümpfe Kinderstrümpfe Herren-Socken

aussergewöhnlich billig.

Damen-Ringel-Strümpfe
engl. lang
Paar **25** Pl.

Damen-Strümpfe
engl. lang, feine Qualität
schwarz und lederfarbig
Paar **55** Pl.

Damen-Strümpfe
engl. lang, feine gewebte Qualität in
modellartig, lederfarbig und schwarz
Paar **65** Pl.

Ein grosser Posten **Damenstrümpfe**
Muster-Kollektion
Ringel, uniartig und durchbrochen
enthaltend gute und
ganz feine Qualitäten
Serie I **50** Pfg. Serie II **85** Pfg.

Herrensocken
schwarz, fein gewebt
Paar **35** Pl.

Herrensocken
farbig gemastert
extra gute Qualität
Paar **55** Pl.

Kinder-Söckchen
in geringelt
Grösse 0 und 1
Paar **20** Pl.

Ein grosser Posten **Kinder-Strümpfe**
Ringel
Streifen
Schotten
Gr. 1-3 4-5 7-8
Serie I **22** Pl. **32** Pl. **42** Pl.
Paar **35** Pl. **45** Pl. **55** Pl.

Breitestr. 0 1, 1 LANDAUER 0 1, 1 Breitestr.

Weg alle Einkochapparate!

Sicherheits-Conservengläser
in jedem gewöhnl. Topf gekocht, schliessen absolut sicher und
ewig dauerhaft. 10200
Billiger als andere Gläser.
Alleinverkauf bei
B. Buxbaum G 2,5
Marktplatz.
Die noch vorräthigen Einkochapparate verkauft zu halben Preisen.



Möbl. Zimmer
0 6, 16 1. Et., ein möblir.
Wohn- und Schlaf-
zimmer zu vermieten. 1609
G 4, 19 2. St., ein schön
möbl. Zim. a. w.
bei alleinstehend. Dame. 1693
L. 2, 3, 2. Et., möbl. Zimmer
mit einem oder zwei Betten
solist zu vermieten. 1670
N 3, 16 gross schön möbl.
Zimmer mit oder
ohne Pension an bef. Herrn
zu vermieten. 1663
S 5, 4a part. schön möbl.
Zimmer mit oder
ohne Pension zu verm. 1690
S 6, 1 1. Treppe, schön möbl.
Zim., sep. Eing. an
bef. Fr. od. Dame tel. a. n.
1171
S 6, 32 2. Et. d. 1. St., schön
möbl. Zimmer mit
Garderoib. bei ruh. Familie
zu vermieten. 1664
T 1, 3a Breitestr. 3. Et.
schön möbl. Zim.
an besseren Herrn, preiswert
zu vermieten. 1494

Besseres Fräulein
findet b. netten Leuten (Mutter
und Tochter) höchst möblirtes
Zimmer in guter Lage mit
Vernünftigen Mietz. Näheres
R einbaumstr. 86 II r. 23574
Baden-Baden - Lichtental
1-2 möbl. Zimmer in 1. östlicher
Lage in wunderschöner Aussicht
per sofort eingeht. Tel. zu verm.
die Dreiecks-Anstalt. Näh. in der
Anzeigung d. Blattes. 281
Mittag- u. Abendtisch
K 3, 3 Privat-Pension
Böhles
empfiehlt ihren anfangs vor-
züglichen Mittagstisch zu
60 Pfg. u. Abendtisch zu
40 Pfg. für bessere Herren
und Damen. 1076
M 3, 23, 1. Et., köstl. Mittag-
u. Abendtisch. 1850
Kost und Logis
Zimmer mit Kost an
anständ. Arbeiter zu vermieten.
Bohle 12 III. T. 8, 22, 2. St.
1665

Ul. 25 2. St. N. S. Friedrichs-
brücke, gut möbl. Zim.
p. 15. Juni od. spät. zu verm.
1185

U 3, 15 1. Et., gut möbl. Zim.
sol. zu verm. 1607

U 4, 10 part. sofort 2 schön
möbl. Zim. zu verm. 1693

U 5, 5 2 Trepp. links, gut
möbl. Zimmer sol.
zu vermieten. 1271

Kugartenstr. 22, gut möbl.
Batterejim. zu verm. 1204

Jean Beckerstr. 1, 2,
möbl. mod. Schlafzimmer, an Ge-
schäftsraum mit ab. ohne Pension
zu verm. Näheres partier. 1690

Goldstr. 10, 2. Et. gut
möblirt. Zimmer mit Balkon
zu vermieten. 1501

Goldstr. 18, 2. St., möblirt.
Zimmer zu vermieten. 1268

Einseitig 24,
3 Treppen, 1-2 schön möbl.
Zimmer mit Schreibtisch u.
Klavier zu vermieten. 1208

Vorhängestr. 8, 1. Et. r.,
schön möbl. Zim. ver. ent. mit
Geh. Bad und Klavier, per
sofort od. später zu verm. 1442

Heinrich Langstr. 36,
3 Trepp. rechts, gut möbl.
Balkonzimmer zu verm. 1392

Langerstr. 74,
schön möbl. Zimmer sol. bil-
lig zu vermieten. 1654

Lutherstr. 21a part.
sch. möbl. Zim. mit Pension 1. u.
1577

Große Wetzlarstr. 8
2. Etage links, gut möbl. Wohn-
und Schlafzimmer bei Dame
zu vermieten. 1589

Max Josefstr. 23
1. Et., elegant möbl. Zimmer
solist zu vermieten. 15875

Partringerstr. 2a, part. gut möbl.
Zimmer zu vermieten. 1567

Reinhold, großes, schönes
möbl. Zimmer in ruh.
vornehm. Hause sol. zu verm.
König, Rheinstraße 4. 1378

Rheinhäuserstr. 4, 3. St., 1 gut
möbl. Balkonzimmer zu verm. 1674

Stamitzstr. 20, 2. Et.,
ein schön möbl. Balkonzim.
solist zu vermieten. 1666

Schimperstr. 7, 2. St.,
gut möblirtes Zimmer auf
1. Juli zu vermieten. 1672

Schimperstr. 21, partiere,
gut möbl. Zim. zu verm. 1042

Tullastr. 18, Hochparterre
ein separ. fein möblirtes Zim-
mer per 15. oder Ende Juni zu
vermieten. 1616

Waldparfstr. 1, 2. Et. links,
schön möbl. Zim. zu verm. 1079

Waldstr. 19 2. Et., gut möblirt.
Zimmer zu vermieten. 1647

Waldstr. 19 2. Et., gut möblirt.
Zimmer zu vermieten. 1647

Waldstr. 19 2. Et., gut möblirt.
Zimmer zu vermieten. 1647

Waldstr. 19 2. Et., gut möblirt.
Zimmer zu vermieten. 1647

Waldstr. 19 2. Et., gut möblirt.
Zimmer zu vermieten. 1647

Waldstr. 19 2. Et., gut möblirt.
Zimmer zu vermieten. 1647

Waldstr. 19 2. Et., gut möblirt.
Zimmer zu vermieten. 1647

Waldstr. 19 2. Et., gut möblirt.
Zimmer zu vermieten. 1647

Waldstr. 19 2. Et., gut möblirt.
Zimmer zu vermieten. 1647